4° Th.B.
1020

N°14.

Posaune GOttes/
Das ist:
Des Heiligen Predigampts
Hohe Ehre/schwere Last und heilsamer Nutz/
Aus dem 3. Capitel Ezechielis
erkläret und ausgeführet/
Als auf Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/
sonderbaren gnädigsten Befehlich
Der Wohl-Ehrwürdige/Großachtbare und Hochgelahrte
Herr Abraham Calovius/der H. Schrift weitberühmter Doctor/und Prof. Publ. wie auch des Chur-Sächs. Consistorii Assessor zu Wittenberg/
Zum Pfarrer und Superintendenten daselbst/
wie auch zum General-Inspectorn des gantzen Kreises/
öffentlich und solenniter/
In Gegenwart Chur-Printzlicher Durchl: zu Sachsen/ist eingewiesen worden/
Den 14. Febr. A. C. 1654.
Und auf inständiges Begehren in Drukk gegeben
Durch
Jacobum Wellern/D.
und der Zeit Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Ober-Hofpredigern.

JENA/
Auf Unkosten Andreæ Löflers/Buchhändl. in Dreßden/drukkts
Georg Sengenwald/1657.

RECTORI MAGNIFICO,

So wohl

Denen Wohl-Ehrwürdigen/

Ehrenvesten/ Großachtbaren/ Hocherfahrnen/ und Hochgelahrten/ aller Vier Facultäten in der Löblichen Universität Wittenberg/

Wohlverordneten Herren Professoribus.

Jngleichen

Denen Ehrenvesten/ Großachtbaren/ Hoch- und Wohlgelahrten/ Fürsichtigen/ Hoch- und Wohlweisen

Herren Bürgermeistern/ Raht/

und Kirchen-Vorstehern der Chur-Stadt Wittenberg/

Meinen allerseits Großgünstigen/ Vielgeliebten/ Geehrten Herren und wehrten Freunden

Uberreiche nach Wünschung der reichen Gnade JEsu Christi/ allen zu Seel und Leib ersprießlichem Wohlergehen/ und Entbietung meines Gebets/ und treugeflissenen willigen Diensten/ Jch diese gehaltene Jnvestiturpredigt

D. Weller.

J. N. J.

Investiturpredigt.

Das walt der Ertzbischof unserer Seelen Christus Jesus/ welcher annoch ausgehet Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg/ und sitzet zur Rechten GOttes/ und setzet etliche zu Aposteln/ etliche zu Propheten/ etliche zu Hirten und Lehrer/ damit die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts/ dadurch der Leib Christi erbauet werde/ der sey anitzo mit GOtt seinem himmlischen Vater und seinem wehrten heiligen Geiste bey uns/ daß/ weil wir auch einen Arbeiter in dem Weinberg JEsu Christi wollen investiren/ alles Ihm zu Ehren und zu unserer Seeligkeit und Heil gelangen möge! *Matth. 20, 1.* *Ephes. 4, 11, 12.*

GEliebte in CHristo JEsu/ als die Israeliten waren aus dem Diensthause Egypten ausgegangen/ errettet von dem Würg-Engel/ durch das Blut des Lambs/ und nunmehr auch lange Zeit in der Groszen und grausamen Wüsten/ da feurige Schlangen und Scorpionen/ und eitel Dürre und kein Wasser war/ sich aufgehalten/ und gleich das gelobte Land für sich hatten/ im Nahmen GOttes hinein zu ziehen/ da lag Ihnen Jericho die feste Stadt im Wege und war verschlossen/ und verwahret für den Kindern Israel/ daß es ihnen unmüglich *Exod. 13, 3.* *Ex. 12, 31.* *Deut. 8, 15.*

 fiel

Exod. 3, 8. fiel in das gelobte Land/ da Milch und Honig innen
floß/ auf welches Land der HErr unser GOTT
Deut. 11, 12 acht hatte/ und die Augen des HErrn immerdar
drauf sahen vom Anfang des Jahrs biß ans En-
de/ einzuziehen/ da befahl GOTT der HERR/ sie sol-
Jos. 6. ten sechs Tage umb die Stadt rings umbgehen/ und
am siebenden Tag siebenmal/ und wenn sie würden
blasen mit den sieben Hall-Jahrs-Posauen/ würden
die Mauren der Stadt dermassen erschottern/ daß sie
umbfallen/ ein ieglicher strakks für sich die Stadt er-
steigen und sie hindurch einen frölichen Tritt in das ge-
lobte Land setzen.

Fromme Christen sind auch erlöset durch das
Tit. 3, 5. Blut JEsu Christi/ da sie durchs rohte Meer der hei-
ligen Tauffe/ durch den seeligen Jordan des Wassers
Gal. 3, 27. der Wiedergeburt/ und Erneuerung des heiligen Gei-
Ebr. 4, 11. stes gangen/ und zu Kindern GOttes worden/ durch
2. Cor. 5, 2. den Glauben an Christum JEsum/ zum Galatern
3. und thun Fleiß einzukommen zur Ruhe/ sehnen
Matth. 25, 21. sich nach ihrer Behausung/ die vom Himmel ist/
und verlanget sie damit überkleidet zu werden/ da-
Es. 37, 11. mit sie eingehen möchten zu ihres Herrn Freude/
Ebr. 12, 22. in das Land der Lebendigen/ zu der Stadt des le-
bendigen GOttes/ zu dem himmlischen Jerusa-
lem/ und zu der Menge vieler tausend Engel: Al-
lein/ ach frommer GOTT! was für Querhöltzer/ was
für Befestungen/ was für Balken wirft der Teufel ein/
daß ein Christ nimmermehr eingehen könnte in das
himmlische Vaterland. Solche Befestunge/ wie es der
heilige Geist nennet im 10. Capitel der 2. Epistel an die
2. Cor. 10, 4 Corinthier/ kan kein Mensch umbgehen/ viel weniger
mit

mit menschlicher Weisheit/Witz und Kraft bestreiten: Ach! er ist der starke Gewapnete/der seinen Pallast wohl bewahret/Luc. 11. Sondern der heilige Geist hat eine Stimme und Schall der Posaunen verordnet/ dadurch die Feinde erschrekket werden/daß sie mit allen Hindernüssen weichen/und einen freyen Paß/denen/so durch Christi Blut gereiniget worden/ins himmlische Vaterland gehen müssen. Luc. 11.

Nun sind wir im Hause GOTTES versamlet/ mit einander von solcher Posaunen GOttes/dem H. Predigampt/zu reden/darzu uns Anlaß giebt dieser hochansehnliche Actus/da durch Anordnung des Durchleuchtigsten/Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/Herrn JOHANN GEORGEN/ Hertzogen zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/ des heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschallen und Churfürsten/Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meißen/auch Ober- und Nieder-Lausitz/Burggrafen zu Magdeburg/Grafen zu der Mark und Ravensberg/Herrn zum Ravenstein/unsers Gnädigsten Herrn/in Gegenwart itzt hochgedachter Churfl. Durchl. hertzgeliebten Herrn Churprintzens/des auch Durchleuchtigsten/Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/Herrn JOHANN GEORGEN/Hertzogen zu Sachsen/Jülich/ Cleve und Berg/Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/auch Ober- und Nieder-Lausitz/Grafen zu der Mark und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein/unsers Gnädigsten Herrn/ die Inspection dieser Diœces über Kirch- und Schulbedienten/wie auch die Herren Superintendenten und

Pröbste des Churkreises anzuvertrauen und öffentlich Herrn D. Abrahamum Calovium, darzu zu investiren und einzuweisen. Da denn von solcher Göttlichen Posaunen wir mit einander werden zu handeln haben. Weil aber davon was seeliges und nützliches zu reden/keines Weges in unsern Kräften und Vermögen beruhet/ so ist es billich/ daß wir uns von Hertzen de-
Jac. 1,17. mütigen/dem Vater des Lichtes/ von welchen alle gute und alle vollkommene Gaben einig und allein herrühren/ ümb kräftigen Beystand anruffen/damit alles Ihme zu sonderlichen Ehren und Wohlgefallen/ uns zur Erbauung in unserm Christenthum/und inbrünstiger Andacht/ dem frommen GOTT für die
1. Cor. 3. Erhaltung des heiligen Predigampts zu danken/ und ferner andächtig zu beten/ der HERR JEsus wolle noch länger Bischöffe/Lehrer und Prediger erwekken/ zu ihrem Pflantzen und Begiessen reichen Segen von oben herab gehen/ damit die Gemeine Gottes erbauet werde/ und es nimmermehr fehle an denen/die GOttes Wort rein und unverfälscht fürtragen/ auch dieser Actus von GOTT gebenedeyet sey/ gereichen möge. Damit wir nun solches aus Gnaden erlangen/wollen wir zuvor unsere Andacht erwekken/ durch das Lied: Nun bitten wir den heiligen Geist/etc. und denn darauf ein andächtiges Vater unser betten.

(O)

Eure Liebe wolle mit Fleiß und gebührender Andacht vernehmen / wie GOtt der HERR den Propheten Ezechiel in sein Prophetenampt hat eingesetzet / und ihm seinen Vocationsbrief zugestellet / wie er ihn selbst beschreibet im dritten Capitel seiner Weissagung / und lauten die Wort auf Teutsch / wie folget:

TEXTUS.

Ezechiel am 3. vers. 17. seqq.

DU Menschenkind / Ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel / du solst aus meinem Munde das Wort hören / und sie von meinetwegen warnen. Wenn Ich dem Gottlosen sage / Du must des Todes sterben / und du warnest ihn nicht / und sagest es ihm nicht / damit sich der Gottlose für seinem gottlosen Wesen hüte / auf das er lebendig bleibe / so wird der Gottlose ümb seiner Sünde willen sterben / aber sein Blut wil Ich von deiner Hand fodern. Wo du aber den Gottlosen warnest / und er sich nicht bekehret

von

von seinem gottlosen Wesen und Wege/ so wird er ůmb seiner Sůnde willen sterben/ aber du hast deine Seele errettet.

EXORDIUM.

Geliebte und Andåchtige im HErren Christo JEsu/ es ist war/ was der alte Griechische Kirchenlehrer Origenes setzet: Venisti ad aquam Baptismi, istud certaminis & pugnæ spiritualis initium, hinc tibi adversus diabolum nascitur pugnæ principium: Bist du/ O Mensch/ kommen zu dem Wasser der heiligen Tauffe/ so gehet da an der geistliche Kampf und Streit: Da wåchset der Anfang des Kriegs wider den leidigen Teufel. Denn wenn ein frommer Christ durch das rohte Meer der heiligen Tauffe hindurch gezogen/ mit dem Rokk der Gerechtigkeit angekleidet/ und mit den Kleidern des Heils angezogen ist/ wenn Er seine Kleider gewaschen/ und seine kleider helle gemacht in dem blut des Lams/ so wartet bald der hellische Pharao/ der leidige Teufel ihm auf den Dienst/ daß er solche Kleider besůdele/ den Rokk der Gerechtigkeit ihm ausziehe/ damit er nicht in das gelobte Land der ewigen Seeligkeit gelange/ sondern ewig in die Helle verdammet werde. Machet er sich doch im nechsten Evangelio an den HERRN Jesum selbsten/ der doch ist der große GOTT/ zum Tito am 2. der HERR unser Gerechtigkeit/ Jer. 23. der

Origen in l. Jud. hom 9. in c. 7. Tom. 1. p. 355.

Esa. 61, 10.

Apoc. 7, 14.

Tit. 2, 13.

Jer. 23, 6.

HErr

Investiturpredigt.

HErr der Herrlichkeit. 1.Cor.2. der da ist der Hochgelobte GOTT/ Rom. 9. Wie solt er sich denn nicht auch an seine und seiner Kirchen Gliedmassen machen und reiben? starke Befestungen aufrichten/ 2. Cor. 10. damit Sie nimmermehr in das gelobte Land einkommen/ sondern ewig vermaledeyet sein möchten? Denn sehet/ wie greiffts der Teufel so listig/ so grausam/ so giftig mit Christo JEsu an! Gleich wie Er war im Paradiß der erste Faßnachtbruder/ der sich verkappet und vermummet in einer Schlangenlarve: Also treibet er es auch im Evangelio/ und zwar auf unterschiedliche Art. Erstlichen/ verkappet er sich in Gestalt eines Bettelmönches/ der zu Ihm tritt/ da ihn hungert/ redet Ihn an und spricht: **Bist du GOTTes Sohn/ so sprich/ daß diese Steine Brodt werden.** Er wolte gleichsam so viel sagen: Ach du elender Mensch/ du bist leider schändlich betrogen/ in dem du dir einbildest/ daß du GOTTES Sohn seyst/ und die Stimme/ so vom Himmel gehöret worden: Dieß ist mein lieber Sohn/ etc. Matth. 3. solte dich angehen; Es hat nicht dir/ sondern einem andern gegolten. Denn wenn du GOttes eingebohrner Sohn werest/ so würde dich dein Vater nicht so allein in der wilden Wüsten/ bey den unvernünftigen/ grausamen Thieren/ hunger leiden lassen. Es ist ja nirgend ein Vater/ der seinem Sohne einen Stein biete/ wenn er Ihn ümb Brodt gebeten/ oder der Ihm eine Schlange für den Fisch biete/ oder so er ümb ein Ey bittet/ der ihm einen Scorpion dafür biete/ Luc. 11. Wie solte denn GOTT ein solcher Tyrann/ gegen dich seinen eingebohrnen Sohn sein/ da doch die

1. Cor. 2, 8.
Rom. 9, 5.
2. Cor. 10.
Matt. 3.
Luc. 11, 11

Leute/die böse sind / ihren Kindern gute Gaben geben/ und GOTT solte dich hungern lassen? Oder so du ja in deinen elenden Gedanken so ersoffen bist / daß du armer Simpel meinest / du seyst GOttes Sohn / oder so du auch GOttes Sohn bist/so sprich/daß diese Steine Brodt werden; Es ist dir ja nur umb ein Wort zu thun/weil GOTT der HERR auch leicht aus den Steinen dem Abraham kan Kinder erwekken. Luc. 3. Wie solte Er denn nicht Brodt daraus zu schaffen vermögen?

Weil ihm diese Mönchskutte nicht wil angehen/ so kreucht er fort / und verkleidet sich in eines frommen Cartheusers Kappe / nimt Christum / und stellet Ihn auf die Zinnen des Tempels/und spricht: Laß dich hinab/denn es stehet geschrieben: Er hat seinen Engeln befohlen / daß sie dich auf den Händen tragen / und du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Wil gleichsam sagen: Ich sehe wohl/du bist gar ein vornehmer heiliger Mann/ der in Gottes Wort für allen andern hoch erfahren / und hoch begabet ist: Ewig schad wer es / wenn du deine herrliche Gaben woltest gleichsam vergraben / und hie in der Wüsten bleiben/komm mit mir gen Jerusalem/hie stehen wir auf der Zinnen des Tempels/ da laß dich hinab/so wird Jederman deine Herrlichkeit und fürtrefliche Gaben sehen und rühmen/andere arme Catonichin-Schüler / die doch hoch in Aemptern sitzen / werden sich verkriechen müssen / und du wirst allein Lux mundi / das Licht der Welt bleiben. Darffst dich auch nicht befahren/ daß du Schaden und Spott davon tragen werdest/stehet doch in GOTTes Wort klar: Er hat seinen Engeln über dir befoh-

len/

len/ daß sie dich auf den Händen tragen. Allein wie der Teufel GOttes Wort fälschet/ und aussen läst/ auf allen deinen Wegen/ welches ihm der HErr JEsus fürhält/ in dem er sagt: Man soll GOtt nicht versuchen/ ausser seinem Beruff und seinen/ von GOtt geordneten Wegen/ sich nicht finden lassen; So weren da Treppen/ dadurch man herunter steigen könnte: Also ist Arius, Nestorius, Eutyches, und andere hohe Geister durch solche Luftsprünge von dem heiligen und gelahrten Cartheuser betrogen worden/ haben über andere schweben wollen/ und haben sich dadurch ins Verderben gestürtzet.

Weil dieses ihm auch nicht angehet/ wird er ein unverschämter Jesuit/ vermummelt sich in den schwartzen Jesuitenhutt und ihre Lügenkappe/ führet Ihn auf einen hohen Berg/ und zeiget Ihm alle Reiche der Welt/ und ihre Herrlichkeit/ thut diese offenbarliche Landlügen/ bey dem Evangelisten Luca hinzu: Es sey alles sein/ und Er gebe es/ wem Er wolle. Ihm aber wolle Ers geben/ so Er niederfalle/ und ihn anbete. Gleich wie die Jesuiten auch pflegen unverschämter Weise sich aller Reiche anzumassen/ grosse Reichthümer/ hohe Befördernüß und lauter güldene Berge zu verheissen/ da doch/ wie ihr Vater ein so ohnmächtiger/ armer Tropf ist/ daß er nicht eine Lauß aufbringen oder auch tödten und wider GOttes Willen wegnehmen kan/ wie zu sehen/ 2. Mose 8/18; Sie auch mit großen Verheissungen gemeiniglich zu Spott und Schanden werden. Sehet/ so arglistig und grausam hat es der Tausendkünstler angefangen. Aber der HERR JESUS stösset allezeit in die Posaune 2. Mos. 8,18

des Worts GOttes/und hält Jhm für/was darinnen
geschrieben stehe. Dadurch wird er zu rükke getrieben/
denn das ist eben der Schild des Glaubens / mit wel-
chen wir ausleschen können alle feurige Pfeile des
Bösewichts; Das ist der Helm des Heils / und
das Schwerdt des Geistes / das Wort GOttes.
Eph. 6, 16. Ephes. 6. Der Glaube im Wort GOttes gefasset/ ist
Joh. 5, 4. der Sieg/der die Welt überwunden hat. 1. Joh. 5.

Hat nun der böse Schalkk sich hier lassen sehen/
Apoc. 12, 12. und an Christum JEsum gemachet / wie solt er unser
schonen / und nicht mit grössern Zorn zu denen / so
auf Erden wohnen/kommen? Da es heisset: Er be-
Luc. 22, 31. gehret/daß er uns sichten möge/wie den Weitzen.
Luc. 22. Sintemal er ist derselbige Landstreicher / so
Job. 1, 7. das Land durchstänkert/alles genau und scharf bekket
und beschnarret/ sich gleichsam ausdehnet/damit er ja
alles wohl betrachte / und wo etwas mit dem lieben
Gebet/und Schutz der heiligen Engel nicht verwah-
ret/er hindurch reisse und Schaden thue: Das ist der
1. Petr. 5. unverdrossene Peripateticus der herümb gehet/und su-
chet mit Fleiß/welchen er möge verschlingen: Er ist der
hellische Jäger / so auf allen unsern Wegen Strikke/
Fallen und Netze ausleget/uns zu Tage und Nacht zu
fangen. Da freylich uns noch wiederfähret/ was dem
frommen Einsiedler Antonio im Gesichte gezeiget
worden/wie viel tausend Fallen die leidige Teufel dem
Menschen legten/also/daß er darüber erschrekket/aus-
rieff: O Domine JESU, quis hic salvus esse poterit? Ach
mein lieber HErr Jesu/gehet es also zu/wer wird
denn hier seelig werden? Da ihm aber durch Gött-
liche Schikkung hergegen gewiesen worden/ wie die H.

En-

Engel die Fallen aus dem Wege geräumet / damit die Leute zum ewigen Leben möchten eindringen. So fehlets freylich auch uns nicht / der Böse leget auf dem Wege zum Himmel seine Strikke / ob er einen hie / den andern da fällen / und ins Verderben reissen könnte. Aber wie der HErr Christus einig und allein überwindet mit dem Wort GOttes / und uns damit lehret / daß / weil die Päbstler GOTTes Wort den Menschen aus den Händen zu drehen sich unterwinden / dahin auch alle Päbstische Scarteken ziehlen / daß sie nimmermehr die rechte Kirche GOttes sein können: (denn welche Kirche das Schwerdt JEsu Christi / damit Er den Teufel einig und allein überwunden / verdächtig macht / als wenn es stumpf / dunkel und eine Ursach der Ketzerey sey / ja solches den Leuten gar aus den Händen spielet / dieselbige kan keines Weges die rechte Kirche JEsu Christi sein / dieweil sie dem Teufel die Kirche hierdurch verräht / und wehrloß gegen die listige Anläuffe des Bösewichts machet: Welches aber die Päbstler thun / wie zu ander Zeit erwiesen wird: Also befiehlet und recommendirt er uns hiedurch / beydes GOttes theur seeligmachende Wort / und die herrliche Posaune Christi / das ist / das heilige Predigampt / durch welches Stimme die Mauren zu Jericho fallen / und uns eine freye Bahn in das ewige Leben einzugehen / eröffnet wird. Von welcher Posaune GOttes unser verlesener Text redet. Zu welches Erklährung wir nun im Nahmen der hochgelobten Dreyfaltigkeit schreiten und anhören wollen / was für eine Göttliche / doch schwehre / und heilsame Posaune dieses sey. Der HErr JEsus gebe hiezu seine Gnade und Segen reichlich / Amen.

ΕΡΓΑΣΙΑ.

Geliebte in Christo JEsu: Wenn wir nun die H. Posaune des H. Ministerii und Predigampts wollen betrachen / und zwar aus dem Bestallungsbriefe / welchen GOTT der HERR dem Propheten Ezechiel hat ausgeantwortet / so finden wir / daß es sey:

1. Tuba divinissima. Eine recht Göttliche und nöhtige Posaune / die wir haben müssen / wollen wir des Teufels Befestunge zerstören / und eingehen in das ewige Leben.

2. Tuba portatu difficillima. Sehe schwehr zu tragen.

Die Israeliten müssen sechs Tage / und am siebenden Tage siebenmal ümb die Stadt herümb gehen / die Hall-Jahrs-Posaunen tragen / und endlich darein stossen und blasen / welches ohne sonderlich groß Beschwer nicht abgieng: Ach die Posaune GOttes tragen / ein Lehrer und Prediger / ein Superintendens und Aufseher sein / ist viel beschwehrlicher / wie soll gesagt werden / dieweil es der Seelen Seeligkeit betrift.

So ists 3. Tuba saluberrima. Eine hochseelige Posaune / welche das ewige Leben bringet / denen die darnach sich richten.

Erstlichen / so ist diese herrliche Posaune / Tuba divinissima. Eine gar Göttliche Posaune; Denn Göttlich ist sie ja / wenn wir ansehen

1. Causam Instituentem. Von weme diese Posaune herrühret / wer sie einsetzet / und darreicht? Von denen Hall-Jahrs-Posaunen ist bekannt / daß GOTT der

der HERR sie zu machen befohlen aus klarem Sil- 4.Mos.10.
ber. Ach! die liebe Posaune GOttes/das heilige Mini- vers.1.
sterium und Predigampt ist gewißlich nicht vom Kei-
ser/Königen/Fürsten/und weltlichen Potentaten ein-
gesetzet/ erdacht/ oder eingeführet / ach nein/sintemal
was der theure Rüstzeug Gottes/Herr Lutherus see-
liger Gedächtnüß/von seiner Seeligkeit saget; Er dan-
ke GOTT/ daß seine Seeligkeit nicht stünde in sei-
nen Händen / sondern in den Händen deß / der
aufs freymühtigste sagen darf: Niemand wird sie
aus meiner Hand reissen. Denn sonsten/wenn sie in
seinen eigenen Händen stünde / würde sie der Teufel
wohl tausendmal/ehe man solches versehe/ herauß ge-
rissen haben: Das mögen wir von dem H. Ministerio
und Predigampte auch sagen: Wenn nicht GOTT
der HERR es eingesetzet; wenn nicht JEsus Christus
es erhielte / so würde der böse Geist / welcher diesem
Stande so spinnenfeind ist / wohl tausendmal dasselbi-
ge ümgekehret/gantz und gar zerstöret haben. Darüm
saget unser Text: Wer der sey/welcher diese Posau-
ne habe eingesetzet? Ich/ sagt Er: habe dich zum
Wächter gesetzet. Nun wird zwar nach Art der E-
breischen Sprache/das Pronomen Ich / in dem Verbo
mit eingeschlossen: נְתַתִּי Dedi Ego / Ich habe dich ge-
setzet: Aber anderswo drukket der H. Geist das Wört-
lein/Ich / ob es gleich schon in dem Wort stekket/mit
deutlichen Buchstaben aus / damit man ja GOTTes
Macht und Gütigkeit hierinnen spühre. Also stehet
Matth. am 23. Ἐγὼ ἀποστέλλω. Ich / ja ich sende zu
euch Propheten und Weisen/ und Schriftgelehr-
ten. Os. am 12. Ich bins / der so viel Weissagung Os.12,11.
giebt/

giebt/und durch die Propheten euch anzeige. אדמה
meine Güte/ meine Barmhertzigkeit / und unaus-
sprechliche Gnade gleichsam abprege/abcontrafeye/dz
man spühre/Ich/der HERR/sey freundlich. Anders-
wo setzet Er nun / wer derselbige Ich sey? Nehmlich
GOTT der HERR: Der HERR/sagt König Da-
vid / giebt das Wort mit grossen Schaaren Evangeli-
Ps. 68,12. sten/im 68. Psalm. GOTT ist es/der da gesetzet hat in
der Gemeine aufs erste die Apostel / aufs andere die
Propheten/aufs dritte die Lehrer / darnach die Wun-
derthäter/darnach die Gaben gesund zu machen. 1. Co-
1. Cor 12,2. rinth. 12. Er ist der HERR der Erndte/den wir bitten
müssen / daß ER Arbeiter sende in seinen Weinberg/
Matth. 9. Matth. 9. Der ist es auch / der da verheissen hat / daß
vers. 31. Er wolle Hirten geben / nach seinem Hertzen/ die uns
Jer. 3, 15. weiden sollen mit Lehre und Weisheit / Jerem. 3.

Sehen demnach hieraus/daß derselbige Ich sey die heilige Dreyfaltigkeit/Vater/Sohn/und heiliger Geist; Wie kurtz vor unserm Text dieselbe dem Ezechiel sich offenbaret hatte.

Dieses Ich nun ist allhier 1. Vox Omnipotentiæ, ein Wort unendlicher/ewiger Allmacht.

Wir arme elende Menschen kommen auch mit
unserm Ego, Ich/ oft aufgezogen: So machte es Ne-
bucadnezar/der sagte stoltz: Dieß ist die grosze Ba-
bel / die Ich erbauet habe zu Ehren meiner Herr-
Dan. 4, 27. lichkeit. Daniel 4. Da bläset Pharao sich auf: Wer
ist der HErr/des Stimme Ich hören müsse? Ich
2. Mos. 5, 2. weiß nichts von dem HErrn. 2. Mos. 5.
König Sennacherib zu Assyrien practicirte die-
Es. 37, 25. ses Ich gewaltig hochmühtig: Ich bin/sagt er/durch
die

die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die hohe Berge: Ich habe gegraben und getrunken die Wasser: Ich habe mit meinen Fußsohlen ausgetrokknet alle verwahrte Wasser.

Aber O des elenden Ich! Ehe man sich ůmbsahe/ muste Nebucadnezar in die Wildnüß hinauß zu den unvernůnftigen Thieren/ und wird von den Menschen verstossen. Wo war da derselbige prächtige Ich? Da Pharao eben gedacht/ Ich wil ihnen nachjagen/ und erhaschen/ und den Raub austheilen/ und meinen Muht an ihnen kůhlen. Ich wil mein Schwerdt ausziehen/ und meine Hand soll Sie verderben/ im 2. Buch Mose am 15. Da bedekkte ihn und seine gantze Macht das rohte Meer/ und sunken unter wie Bley im mächtigen Wasser; Sie fielen zu Grunde wie die Steine: Mann und Roß stůrtzte der HERR ins Meer. Der arme König Sennacherib sagte wohl: Ich habe ausgetrokknet die verwahrte Wasser/ ich habe wůste gemacht alle Königreiche sampt den Landen.

Exod. 15.

Esa. 37. 29. 36.

Aber/ wo blieb dieses Ich/ da ihm GOtt einen Ring an die Nasen/ und ein Gebiß ins Maul legte/ da GOtt in einer Nacht in die fůnf und achzig tausend Mann in seinem Lager erwůrgen ließ? Muste er nicht fliehen/ und ward von seinen eigenen Söhnen ermordet? Esa. 37. Denn dieses ohnmächtige Ich kan Gott der HERR gar nicht leiden/ sondern stůrtzet es. Dahero wenn der Heiden Apostel S. Paulus saget: Ich habe mehr gearbeitet denn sie alle/ corrigiret und endert er solches alsbald und spricht: Doch nicht Ich/ sondern die Gnade JEsu Christi. 1. Corinth. 15. Und

1. Cor. 15.

Herr Lutherus saget über die Epistel an die Galater/ wenn er der stoltzen Wort Nebucadnezars gedenkt: GOTT der HERR wolte uns gerne alle zu grosse Herren/Keiser und Königen machen/damit uns nichts fehlete: Aber da platzen wir so bald mit unserm Ich herein/wollen es gethan haben/das kan GOTT nicht leiden: Wie wir denn sehen; Wenn Jemand einen Buchstaben mehr weiß/als der ander/ist er ümb einen Heller reicher als der ander/wird er etwas gnädiger/ als sein Neben-Christ angesehen/da muß es seine unersätliche Begierde zum Studiren/sein Fleiß/sein Reichthum/sein Wöhlkönnen gethan haben/ der liebe Jesus muß denn nichts/oder ein weniges gethan haben/ dadurch man Jhm denn seine Ehre stielet/ und sich an GOttes Stelle setzen wil.

Allein das Ich; so allhier stehet/das ist ein solches Wort/ welches nimmermehr kan ümbgestossen werden. Nicht kan es ümbgestossen werden vom Kreutz und
Job.38,11. Elend. Denn dieser HERR setzet sich diesem entgegen/ daß da sich seine stoltze Wellen legen müssen/biß hieher das Kreutzmeer komme/und nicht weiter. Und saget freymütig: Ich wil ihn herauß reissen/ und zu Ehren
Ps.91,15. machen/und wil Jhm zeigen mein Heil. Weil denn die Elenden verstöret werden/und die Armen seufzen/ wil
Ps.12,6. Ich auf/spricht der HERR/ Ich wil eine Hülfe schaffen/ daß man getrost lehren soll/im 12. Psalm. Dieses Ich kan nicht ümbgestossen werden; durch die Hellenpforten/und alle Teufel. Denn dieser Ich saget großmühtig: Todt/Ich wil dir ein Gift sein/Helle/Ich wil dir eine Pestilentz sein: Ich wil sie erlösen aus der Hel-
Os.13,14. le/ und vom Tode erretten/Os. 13. Die Hellenpforten mögen sie nicht überweltigen. Matth. 16.

Es ist dieses Wort vors Andere / Vox Mysterii plena: Voll hoher Weisheit und Geheimnüß. Der Herr Lutherus gedenkt: Ich bin ein Doctor von etlich zwantzig Jahren / und habe noch nicht das erste Wörtlein / in dem Decalogo oder Zehen Geboten / das kleine Ich / gnugsam ausgelernet. Denn es solte sich natürlich also schliessen: Der Vater ist GOTT / der Sohn ist GOTT / der heilige Geist ist GOTT: Wir deine Götter: Sehet / so schleust er: Ich bin der HErr / dein GOTT. Ist also nur ein GOTT / und sind doch drey Personen / welches allein GOttes Wort uns lehret / und muß die Vernunft allhie unter dem Gehorsam Christi JEsu gefangen genommen werden / 2. Corinth. 10. der uns lehret / wie multiplicatis personis, dennoch Essentia nicht multipliciret / und vermehret werde.

Lutherus in Tischr. in Cap. von GOttes Wort.

Es ist auch Vox summæ promptitudinis. Das da andeutet / der HErr sey willig / und bereit immerdar zu helfen; Er sey ein Gernhelfer / wie im 13. Psalm König David sagt: Mein Hertz freuet sich / daß du so gerne hilfest. Und also wird dieses Wort sonderlich gebraucht Esa. 65. Ich werde gesucht von denen / die nicht nach mir fragten / und werde funden von denen / die mich nicht suchten / und zu den Heiden / die meinen Nahmen nicht anruffen / sage Ich: Hie bin Ich / hie bin Ich. Bin bereit und begierig euch in Gnaden zu helfen; Alles was Ich bin / soll euer sein / und auch zu eurer Seelen Seeligkeit Besten angewendet werden. Dergleichen im 41. Capitel: Ich bin mit dir / Ich bin dein GOTT / Ich stärke dich / Ich helfe dir auch / Ich erhalte dich auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Wo-

Psal. 13.

Esa. 65, 1.

Esa. 41, 10.

mit er andeutet/ Er sey es/ der uns behüten/ und gerne helfen wolle. Ist Eins.

Es ist ja dieß eine Göttliche Posaune/ wenn wir ansehen/ vors Andere: Causam promoventem, Wer das Werk treibet? Unser Text saget davon also: Du Menschenkind/ ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel. Du solst aus meinem Munde das Wort hören/ und Sie von meinetwegen warnen.

Aus dem Munde Christi JEsu muß man es hören/ und sagen. Da nun nicht allein Respectu materiæ, in Betrachtung der fürgebrachten Sachen/ das Predigampt ein Göttlicher Dienst ist; Denn wer reden

1.Petr.4,11 wil/ muß reden als Gottes Wort. 1. Petr. 4. Auch nicht allein Respectu Auditoris, in Ansehung des Zuhörers/ ist es Göttlich/ der muß es eben auch aufnehmen als

Gal. 4,14. GOttes Wort/ wie die Galater theten/ die Paulum

1. Thess. 2. aufnahmen/ als Christum Jesum. Gal. 4. und die Thes-

vers. 13. salonicher. 1. Thessal. 2. Das Wort Göttlicher Predigt nahmet ihr auf/ nicht als Menschen-Wort/ sondern als GOttes Wort/ wie es denn warhaftig auch ist/ wie der H. Geist hinzu setzet: Sondern es ist auch Göttlich im Ansehen dessen/ der den Othem giebt der Posaunen/ daß Sie ihre Stimme erhebe/ welcher da ziehet dieses geistliche Glöcklein/ damit es laut thöne; Das ist פי יהוה der Mund des HERREN Christi JEsu/ also/ daß der Prediger nur die Zunge und Hand darleihet/ die hochgelobte Dreyfaltigkeit aber ist es/ die da täuffet/ prediget/ und zum ewigen Leben bekehret. Wie dahero Chrysostomus gar fein saget: Eben der JEsus/ so zum ersten das Abendmahl eingesetzet/ und den

Jün-

Jüngern gereichet hat / der ist es / der es annoch dargiebt / und reichet. Wer dahero Lehrer und Prediger höret / der höret Christum selber / wie er sagt Luc. am 10. Cap: Wer euch höret / der höret mich. Und der Heiden Apostel S. Paulus: Ich dürfte nicht etwas reden / wo dasselbe Christus nicht durch mich wirkte / wie Er schreibet zum Römern am 15. Cap. Da Rom. 15, 18.
er braucht das Wort τολμᾶν, welches ein Kühnheit bedeutet / sich eines Dings mit einem Muht und Durst unterfangen / sich erkekken. So kekk und kühn / wil er sagen / dürfte ich nimmermehr sein / daß ich was / so nicht Christus durch mich thet / reden solte. Auch ein eintziges Wort muß Christus auf die Zung des Predigers und Lehrers legen / so es gerahten soll. Darüm in der 2. Cor. am 5. geschrieben stehet: Wir sind Botschafften an 2. Cor. 5, 20
Christi statt / denn GOTT vermahnet durch uns / παρακαλοῦντος δι' ἡμῶν, welches Wort / wie es gebrauchet wird von dem embsigen flehen des Knechtes / so mit zehen tausend Pfund seinem HErrn verhaftet war / und Weib und Kind / und alles solte verkauffen / und bezahlen / Matth. 18. Desgleichen des Obersten der Schu- Matth. 18,
len / der dem HERRN Christo zu Füssen fiel / und 29. 30.
sehr bate / seiner Tochter / so in den letzten Zügen lag / zu helfen. Marc. 5. Von dem treuhertzigen Ermahnen / Marc. 5, 23
so durch die Barmhertzigkeit GOttes geschicht / Rom. Rom. 12, 1.
12. Von dem hertzbrechenden Winseln und Weinen derer zu Cäsarien / welche Paulum baten / (παρεκάλεσαν) daß er nicht gen Jerusalem ziehen möchte / dadurch sie Ihn / wie er saget / das Hertz brechen / Apostel Geschicht
am 21. Also zeiget es allhie / daß nicht Lehrer und Pre- Actor. 21,
diger / sondern GOtt der HErr in den Lehrern und 12. 13.

digern lehre/bitte/weine/flehe/bettele gleichsam/ob es mügliche were/daß wir uns bekehreten/damit das rosinfarbe theure Blut seines Sohnes nicht verlohren möchte sein/und wir deswegen in der Helle nicht mehr Straffe müsten ausstehen/als andere/die es niemals
Hieron. gehöret haben. Daher saget Hieron. in Pentateuch. Per os Apostolorum Christus mihi loquitur: Durch die Apostel redet Christus zu mir; Und der Herr Lutherus seeliger nimt daher nicht allein die Vermahnung/daß man Lehrer und Prediger nicht soll verachten/sondern auch den Trost/daß wenn im schweren Kreutz und gefährlicher Krankheit/und Unglükk unser Seelsorger uns besuche/und aus GOttes Wort tröste/solten wir gewiß sein/GOtt besuchte uns durch seinen Diener/rede mit uns/und tröste uns durch denselben.

So ist freylich vors Dritte dieses eine Göttliche Posaune/Respectu causæ promerentis: Wenn wir ansehen/wer dieses hohe Ampt/diese Posaune der Prediger habe erworben. Zwar im Texte wird die Ursach so ausdrükklich nicht benennet/wird aber in dem Worte נְתַתִּי/ich habe dich gesetzet/verblümter Weise/angeführet. Denn נָתַן heisset aus Gnaden etwas schenken/daher נָתַן, מַתָּנָה, מַתַּת ein Geschenke und Gabe/wie denen Ebraisten bekannt ist.

Wenn dennach der Text saget: Ich habe dich gesetzet zum Wächter; so wil er sagen: Ach es ist lauter Gnad/himmlische Huld und Segen/daß Ich Lehrer und Prediger gebe/und denen die Seelen anbefehle. Dieweil nun aber extra Christum nulla salus & gratia, ausser Christo JEsu gar keine Gnad und Seeligkeit/ja auch nicht die geringste/wie in der Apostel Geschicht

schicht am 4. zu lesen/ anzutreffen/ so siehet man schon/ Act. 4,12. wie diese Gnade durch und wegen des theuren Verdiensts JEsu Christi uns wiederfahre/ wie es S. Paulus gantz herrlichen ausführet. Denn wenn der heilige Ps. 68,19. Geist im 68. Psalm saget: Du bist in die Höhe gefahren/ und hast das Gefängnüß gefangen; Du hast Gaben empfangen für die Menschen/ auch Eph. 4,8. 11 die Abtrünnigen/ daß Gott der HERR dennoch daselbst bleiben wird; So erkläret S. Paulus zum Ephesern am 4. Cap. gar herrlich/ was denn für Gaben sein/ die der HErr denen Menschen gebe? Nehmlich: Er setze etliche zu Apostel; etliche zu Propheten/ etliche zu Hirten/ und Lehrer. Setzet auch darauf/ zu was Ende ER denn solche Gaben ausgetheilet habe? Nehmlich/ daß die Heiligen zugerichtet würden/ zum Werk des Ampts/ dadurch der Leib Christi erbauet werde/ biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntnüß des Sohnes GOTTes/ und ein vollkommen Mann würde/ der da sey in der masze des vollkommenen Alters Christi. Für allen Dingen aber zeiget und weiset Er/ woher es doch kommen/ und wer es erworben/ daß GOtt einem ieglichen unter uns gebe die Gnade/ nach dem maß der Gabe Christi? Nehmlich: Christus habe solches erarnet durch sein bitter Leiden und Sterben/ und fröliche Himmelfahrt. Dahero sagt er: Darüm spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe/ und hat das Gefängnüß gefangen geführet/ und hat den Menschen Gaben gegeben; Daß Er aber aufgefahren ist/ was ists? Denn dz er zuvor hinunter gefahren in die untersten örter der Erden.

Zei-

Zeiget demnach hiermit klärlich an / das heilige Predigampt koste nicht Geld und Gut / diese Posaune koste nicht Königreiche / Keiser- und Fürstenthüme / sondern Christi theures Blut / daß dahero Lutherus Seeliger recht sagt: Menschen sind nicht Herren über die Pfarrherren / und Predigampt / habt sie nicht gestiftet / sondern allein GOttes Sohn? Habt auch nichts darzu gegeben / und dahero kein Recht daran / solt sie nicht meistern noch lehren / auch nicht wehren zu straffen / denn es ist GOttes / und nicht Menschen Straffen / wartet eures Ampts / und lasset GOTT sein Regiment zu frieden / ehe ers euch lehren müsse / etc.

Lutherus Tom. 8. Jen. p. 107. 108.

So hoch ist diese Posaune zu halten!

Aus welchem Ersten Theile wir viel schöne Lehren eines rechten Vocationbriefes anzuführen hetten / wollen aber kürtzlich nur eine / oder doch zwey / neben dem Trost / mit wenigem berühren.

Und ist die Erste Lehre. Wer da wil die Posaune Gottes mit Göttlicher Hülffe / guten Gewissen / und nützlicher Erbauung führen / der muß einen rechtmässigen Göttlichen Beruff haben. Also lautet die Bestallung Ezechielis: JCH / der wahre lebendige / ewige GOTT / der da ist Vater / Sohn / und H. Geist / habe dich zum Wächter gesetzt. Muß also von GOtt solcher Beruff herkommen. Denn zu einem guten Werk / sagt Lutherus Sel. gehöret ein gewisser / Göttlicher Beruff / und nicht eigen Andacht. Die H. Göttliche Schrifft fasset dieses herrlich / da heist es: Niemand nimt ihm selbst die Ehre / sondern der auch beruffen sey von Gott / gleich wie der Aaron / zum Ebr. 5. und

Tom. 5. Jen. f. 320. super edict. Caesar.

Ebr. 5, 4.

und verknüpfet so gar einen ordentlichen Beruff mit dem Predigen / so nahe als Er den Glauben und das Predigen bindet / wenn sie zum Römern am 10. saget: Wie sollen sie hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesand werden? Wie denn geschrieben stehet / wie lieblich sind die Füsse derer / die den Frieden verkündigen / die das gute verkündigen. Hergegen lautet es gewaltig übel / wann Gott klaget: Ich sandte die Propheten nicht / noch dennoch lieffen sie; Ich redet nicht zu ihnen / noch weissagten sie / und saget Herr Lutherus Seel. schön: Non fortunat Deus labores eorum, qui non sunt vocati, & quanquam salutaria quædam afferunt, tamen non ædificant. GOTT segnet nicht die Arbeit derer / die nicht beruffen sein / und ob sie gleich heilsame Sachen mit fürbringen / so erbauen Sie doch nicht.

Rom. 10, 15. *Jer. 23, 21.* *Lutherus Tom. 4. Jen. Lat. f. 7. b.*

Daher haben es gewaltig übel / die jenigen / welche nicht per casus Rectos: Vocativum & Nominativum, durch ordentlichen Beruff und Benennung in solches Ampt kommen; sondern per Obliquos; Seithalb sich einschmeicheln und einlieben: entweder per Genitivum sich einschwägern / einvettern / einfreunden; Oder per Dativum / sich mit gaben und geschenken einschmieren / da heist es denn: Der heilige Denar / bringet die beste Pfarr / auch wohl den grösten Narren: Oder per Accusativum dazu gelangen / daß man andere verkleinert / und zur Bank heuet / sich antrage / wie man Beicht hören / mit dem Schwachen sanft ümbgehen / fein verträglich leben / und die Obrigkeit hoch ehren wolle: Oder auch wohl durch den Ablativum / daß man mit den

Patronen/oder andern einen Bund mache/dieses und jenes Gestifte wolle man dem Herrn übergeben/ dieses oder jenes accidens fallen lassen / damit man die Vota zur Pfarr erbettele.

Ach! das sind schädliche Casus/schlimme Händel/ da nichts als Unheil entstehet / und wird ein solcher Mensch sich dann / wenn Kreutz/Verfolgung und Elend herein donnert / übel eins trösten / oder auf sein Ampt trotzen können/wie Sirach vermahnet: Mein Kind / in Wiederwertigkeit sey getrost/ und trotze auf
Sir. 10, 31. dein Ampt/Sirach am 10. Welcher demnach ein rechter Prediger sein wil/muß wissen/ daß Ihn GOTT beruffen habe / ob es gleich durch Menschen/wie in der
Act. 20, 28. Apostel Geschicht am 20. Cap. Paulus denen Eltesten zu Epheso/welche durch Menschen beruffen waren/saget: Unter welche Euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine GOttes/ welche Er durch sein eignes Blut erlöset hat. Wenn man so beruffen/ und sich nicht eingeschwägert/ eingevettert/ oder gelauffen ist/ denn kan man getrost diese Posaune führen. Daher stehet in unser Augspurgischen Confeßion: docent nostræ Ecclesiæ, quod nemo debeat docere publicè, aut ministrare Sacramenta, nisi qui ritè est vocatus. Es lehren unsere Kirchen/ Es sol niemand öffentlich lehren/oder die H. Sacramenta austheilen/ er sey denn rechtmessiger Weise darzu beruffen. Liegt uns demnach viel an einem Göttlichen Beruff. Zwar die Papisten lästern uns/als wenn entweder gar kein ordentlicher Beruff bey uns were/oder es gieng alles durch einander / daß bald ein Schuster/itzt ein Schneider auftrete/ ja Weiber/und wolten

pre-

predigen/wie Andreas Fabricius Leodiens. in Harm. A. C. Laurentius Arturus Posnoniensis, in assert. de vocatione Ministr. Ficklerus in replica wieder den Heilbrünner/und Jodocus Kedd mit seinen heutigen Lästern/dahin ausschlagen: Allein/wie unser Glaubensbekänntnüß die Augspurgische Confeßion solche Leute öffentlich der Unwarheit straffet: Also ist ja die Christliche Kirche/die Hausehre/die den Raub austheilet im 68. Psalm/ die da Macht hat Lehrer und Prediger zu beruffen/und beruffet sie auch ordentlicher Weise/und weil durch Göttliche Gnade bey uns die himmlische Warheit und demnach die rechte Kirche ist/so kan auch solche recht und ordentlicher Weise beruffen: Wie Herr Lutherus Seel. sich tröstet/wenn er schreibet: Ich bin von Euch (einer gantzen Christlichen Gemeine) zum Predigampt beruffen/ habe einen Göttlichen Befehl/daß ich die Gemeine Gottes allhier mit dem reinen Wort weiden soll. Und in droben angezogener Glosse über das Keiserliche Edict/sagt er: Ich D. Martinus bin darzu beruffen/und gezwungen/daß ich muste Doctor werden/ohn meinen Dank/aus lauter Gehorsam/da hab ich das Doctorampt müssen annehmen/und meiner allerliebsten H. Schrift schwehren/und geloben/Sie treulich und lauter zu predigen/und zu lehren/über solchem Lehren ist mir das Pabstthum in Weg gefallen/und hat eines wollen wehren/darüber ists ihm auch gangen/wie für Augen. &c.

In admon. ad capit. Witteberg. T. 7. Jen. f. 279.

Ist derowegen nöhtig/daß/wer ein Lehrer sein soll/daß er einen ordentlichen Beruff habe.

Vors Andere/können wir aus diesem behalten/daß das Predigampt sey ein Dienst Gottes/und nicht *1. Cor. 4.*

der Menschen. Denn also tituliret es der heilige Geist 1. Cor. 4. Dafür halte uns iederman / nehmlich / für Christus Diener / und Haushalter über Gottes Geheimnüß. Daher werden sie auch Engel genennt / Malach. 2. Bischöffe / Apostel Geschicht. 20. Diener Christi / und Knechte Gottes / Rom. 15. Act. 16. Arbeiter im Weinberge GOttes. Matth. 9. Gesandten Gottes / 2. Corinth. 5. Knechte des großen Königes / so er sendet / die Leute zur Hochzeit zu ruffen / Matth. 22. Heilande / Nehem. 9. der Mund GOttes / durch welchen sein Wort zu uns schallet / Jerem. 15 / 19. da es Lutherus durch das Wort Prediger gegeben: Wenn du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten / so solst du mein Prediger sein. כפי תהיה / mein Mund sein. Darum ein ieder zusehen soll / daß / weil er Gottes Dienst führet / er seinen Wandel also anstelle / daß Er als ein rechtschaffener Diener Christi in allen erfunden werde.

Es müssen Zuhörer zusehen / daß sie ja nicht die Prediger verachten / denn / wer Euch verachtet / der verachtet Mich / sagt Christus / Luc. 10. und da heists: Tastet meine Gesalbten nicht an / Psalm 105. und Lutherus sagt daher fein: Weil denn die Prediger das Ampt / Nahmen und Ehre haben / daß sie Gottes Mithelfer sind / soll Niemand so gelehrt und heilig sein / der die allergeringste Predigt verseumen und verachten wolte / sintemal Er nicht weiß / welche Zeit das Ständlein kommen werde / darin GOTT sein Werk an ihm thue durch die Prediger.

Ps 105, 15.
Kirchen-Postill am Sonntag Invocav. über die Epistel *f. m. 292.*

Einen Trost haben auch Lehrer und Prediger.

Blut-

Blutübel gehet es Ihnen offtmals in der Welt: Da schreibet Lutherus Seeliger: Pastor animarum contemtissimus est, adeò ut nullus rusticus sit, qui eum non putet, quasi lutum esse, quod pedibus conculcandum sit, sicut faciunt quoque. Ein Seelenhirt ist der allerverachteste / so gar / daß kein Bauer ist / der Ihn nicht gleichsam für Koht halte / welchen Er mit Füssen treten müste: Es bleibet aber nicht allein bey Verachtung der Welt / sondern prædicare Verbum Dei nihil aliud est, quàm derivare in se furorem totius inferni & Satanæ: deinde omnium sanctorum in mundo & omnem potentiam mundi. Est autem periculosissimum vitæ genus, tot dentibus Satanæ se objicere. GOTTes Wort predigen ist nichts anders als das Wüten der gantzen Hellen und des Teufels: Darnach aller Scheinheiligen in der Welt auf sich laden. Das ist aber ja eine sehr hochgefährliche Ahrt zu leben / sich so viel Zähnen des Teufels fürwerfen / und in den Rachen der Hellen hinein tragen. Allein in dem allen überwinden fromme Lehrer weit in Christo JEsu / dem Sie dienen / und ob ihnen gleich die Welt übel lohnet / so ist doch ihr Ampt GOTTES Ampt / der sie wohl beschützen / und dermaleins ewig erfreuen wird.

Tom. 3. Jen. Lat. fol. 480.

Luth. T. 3. Jn super c. 40. Esa. f. 372.

Allein wir müssen eilen zum andern Stükke.

II.

Vors Andere / so ist diese Posaune nicht allein eine Göttliche / sondern darneben auch Tuba portatu difficillima: Welche blutsauer wird einem Menschen zu tragen. Unser

Text führets auch an: Du Menschenkind/ Ich habe dich zum Wächter gesetzt über dz Haus Israel/ du solst aus meinem Munde das Wort hören/ und sie von meinetwegen warnen. Wenn Ich dem Gottlosen sage: Du must des Todes sterben/ uñ du warnest ihn nicht/ und sagest es ihm nicht/ damit sich der Gottlose für sein gotloses wesen hüte/ auf dz er lebendig bleibe/ so wird der Gottlose ūm seiner sünde willen sterben/ aber sein Blut wil ich von deiner Hand fodern. Höret nun/ wie mühsam ists/ diese Posaune zu führen? Mühsam ists/ gesetzet sein zu einem Wächter: Noch mühsamer/ Wächter sein über das Haus Israel: Am allermühseeligsten und beschwehrlichsten/ daß von dem versehenen Blute sie am Jüngsten Tage sollen Rechenschaft geben.

Wollen es nur ein wenig anführen.

Erstlichen/ heist es; Ein Lehrer und Prediger ist ein Wächter. Im Grundtexte ist das Wort צֹפֶה / welches nicht einen Nachtwächter bedeutet/ sondern einen solchen/ der an der Spitzen in der Schaarwache stehet/ und an allen Ekken herümb schauet/ thut die Augen weit auf/ auf daß/ wenn der Feind sich wolte heran schleichen/ Er blase/ und warnen könne/ damit man bereit sey/ ihm zu wiederstehen/ wie im 2. Samuel cap. 18.
2. Sam. 18. vers. 24. von solchem צֹפֶה zu lesen ist/ daß der Wächter sey aufs Dach des Thors an die Mauren gangen/ und seine Augen aufgehoben/ und sich ümbgesehen. So sind nun Lehrer und Prediger Wächter / die auf der Warte Christi JEsu stehen. Denn da müssen Sie sagen mit jenem Löwen: HErr/ ich stehe auf der Warte imerdar des Tages/ und stelle mich auf meine Hutt alle Nacht.
Es. 21, 8. Esa. cap. 21.

Ach!

Ach! Wachen und Wächter sein/ ist ja ein schwehres Ampt: Wenn andere schlaffen und ruhen/ so müssen diese munter sein: Lehrer und Prediger müssen auch zwar schlaffen/ denn es heist mit ihnen so wohl als mit andern Leuten: Quod caret alternâ requie durabile non est: Was keine Ruhe hat/ kan nicht lange wehren; Und Salomo saget recht: Viel predigen machet den Leib müde/ im Prediger am 12. Capitel. Aber ob sie gleich schlaffen/ und die Augen zuthun/ so wachet doch ihr Hertz zu GOTT/ und seufzet/ wenn Sie mit dem frommen Noah sehen/ daß die Welt von dem heiligen Geist sich mehr nicht wil regiren oder straffen lassen: Sie müssen auch auf dem Lager denken/ wie sie das ὀρθοτομεῖν/ das Rechttheilen des Worts der Warheit wohl beobachten/ wie es ihnen Paulus 2. Timoth. 2. befiehlet: Tag und Nacht einen ieglichen mit Thränen/ Pauli Exempel nach/ ermahnen/ im 20. der Apostel Geschicht/ daß die Gemeine ihrer Arbeit und Mühe eingedenk/ wie sie Tag und Nacht arbeiten/ und predigen unter ihnen das Evangelium Gottes. 1. Thessal. 2. damit sie iederman Nutz schaffen möchten/ und weil die arge Welt fast alle Syllaben der Prediger zehlet/ Ihnen eine Falle zu bereiten/ daß/ wo es müglich/ alle Wort hundertmal nach der Regel Göttliches Worts examiniren/ damit nicht etwa sie iemand/ auch durch ein ungefährliches Wort ärgernüß geben möchten/ und ihr Ampt verlästert werde: Müssen auch andächtig bey Tag und Nacht ἀδιαλείπτως/ wie S. Paulus haben wil/ ohn Unterlaß beten/ vor ihre hohe Obrigkeit/ und dem gantzen Lande: Müssen beten vor die Christliche Kirche/ damit dieselbe wachse

Predig. 12/12.

2. Tim. 2, 15

Act. 20, 31.

1. Thess. 2, 9

1. Thess. 5. v. 17.

wachse und zunehme: Sie müssen beten vor ihre gantze Gemeine/ auf daß dem Teufel gesteuert werde/ daß er solche durch schädliche Lehre und schändliches Leben
Sir 39. nicht verführe. Er muß denken/ wie Sirach im 39. Capitel seines Zucht und Hausbüchleins redet; Wie Er früh aufstehe/ den HErrn zu suchen/ der ihn geschaffen hat/ und zu beten für dem Höchsten; Er thut seinen Mund getrost auf/ und betet für des gantzen Volks Sünde/ wehe dem/ der nicht Morgends und Abends solches wohl in acht nimt/ und andächtig betet und seufzet/ Ach! wie fein lautets/ wenn wir in unserm Morgen- und Abendgebet solches mit einschliessen und sagen: Ich befehle/ HERR/ in deine Hände unsere vorgesetzte Obrigkeit; Die Christliche Kirche; Meine Zuhörer: O HERR JEsu/ bewahre Sie/ daß Sie nicht in des bösen Geistes Zähne oder in großen Schaden gerahten. Der nimt demnach seine hohe Obrigkeit/ Christliche Gemeine/ und Zuhörer/ legt Sie mit dem Wort: Ich befehle dir/ für das Angesicht der hochgelobten Dreyfaltigkeit/ damit die Augen Jesu Christi solche leiten/ regiren/ führen/ und vertheidigen/ stets darauf sehen/ damit Ihnen ja kein Unglükk begegne/ der Teufel etwa einbreche/ und einigen Schaden anrichte. Wenn nun ein Lehrer und Prediger dieses sein mühsames Wachen eussersten Vermögen nach beobachtet/ wolte gerne/ daß sich Jederman
Act. 26, 18. von der Finsternüß zu dem Licht/ und von der Gewalt des Satans zu Gott bekehrete/ zu empfahen Vergebung der Sünden/ und das Erbe/ sampt denen die geheiliget werden durch den Glauben an Christum/ und siehet dennoch/ wie fast wenig er Nutzen

tzen schaffet / so gehet es erst an ein heimliches Klagen und Weinen / welches den Schlaf wohl vertreibet / wie Jeremias seine Noht fein teutsch herauß beichtet / wenn Er saget im 13. Capitel seiner Propheceyung : So höret nun / und merket auf / und trotzet nicht / denn der HERR hats geredt. Gebet dem HERRN / eurem GOTT die Ehre / ehe denn es finster werde / und ehe eure Füsse sich an den dunkeln Bergen stossen / daß ihr des Lichtes wartet / so ers doch gar finster und dunkel machen wird. Wolt ihr aber solches nicht hören / so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffahrt. Meine Augen müssen mit Thränen fließen / daß des HErrn Heerde gefangen wird. *Jer. 13, 15. seq.*

Dieses macht ja das Wächterampt eines Seelsorgers beschwehrlich gnug / und kommet noch hinzu diese Gefahr / weil man keinem so nachstellet / als denen Wächtern / kan man denselben beykommen / so hat man in die Stadt oder ins Lager einen Paß : Keinem schleichet der Teufel so nach / als den Predigern / nirgends ist die gottlose böse Welt so kützlich / als bey Lehrern und Predigern / da suchet sie etwas / daß sie lästern möge / gehet hin / und trägt es aus ; Da müssen fromme Lehrer ihr Liedlein sein / sie gehe nieder oder stehe auf / und da kan man aus einer Fliegen alsdenn einen Elephanten machen / und schlägt der Teufel etwa ein Bein unter / und fället Sie / so hat er ärgernüß über ärgernüß angerichtet / und wird denn mit einer Hand mehr ümbgerissen / als mit der andern iemals ist erbauet gewesen ; Zu geschweigen / daß dieser / wie Cyprianus redet / noctem pro die, interitum pro salute, de- *Psalm 41. vers. 7. Thren. 3. vers. 63.* *Cyprianus tract. de simplic. prælat. p. 163.*

sperationem sub obtentu spei, perfidiam sub prætextu fidei, Antichristum sub vocabulo Christi, das ist / kan ausgeben die Nacht für den Tag: Das Verderben für die Seeligkeit: Das Verzweifeln unter dem Schein der Hoffnung: Den Meineid und Mißtrauen unter dem Prætext des Glaubens: Den Antichrist unter dem Wort Christus. Dahero vermahnet S. Paulus so treulich die Gläubigen zu Rom/daß sie ihm solten helfen kämpfen/συναγωνίσασθαι, als in einem öffentlichen Thurnier: Streit- und Kampfplatz fechten/ wenn Er saget: Ich ermahne
Rom. 15, 30. euch/lieben Brüder/durch unsern HERRN JEsum Christ / und durch die Liebe des Geistes/ daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten zu GOTT für mich / auf daß Ich errettet werde. Das heist nun wachen / Sie müssen dahin trachten / ob es gleich gefährlich ist/daß Sie lehren und predigen/ dem Teufel den Rank ablauffen/dz nicht die Wölfe/dz nicht schleichende Füchse komen/und die Gemeine zerreissen.

Ist schon gefährlich gnug: Lehrer und Prediger sind Speculatores/Wächter/viel gefährlicher aber ists/ daß sie Wächter sein / nicht über Geld und Gut/ noch etwa nur eine oder zwo Seelen / sondern über dz Haus Israel. GOTT wil Ihn zum General-Superintendenten setzen/daß er auch andere unter sich haben solle/ da müsse er zusehen/damit das Wort GOttes klar und rein/und also möge geprediget werden/ daß keine Seele versäumet werde.

Ach! eine Seele ist ein wehrtes Ding vor den Augen GOttes! Hats doch CHristus am Stamme des Kreutzes erarnen müssen/mit seinem Blut und Todt:

Investiturpredigt.

Nun solche verseumen/ was meinet Euer Liebe/ was für Verdamnüß es mit sich bringe? Aber das allergrausamste/ja verdammlichste ist/ daß sie müssen Rechenschaft geben. Wenn Ich dem Gottlosen sage/du must des Todes sterben/und du warnest ihn nicht/ und sagest es ihm nicht/ damit sich der Gottlose für seinem gottlosen Wesen hüte/ auf daß er lebendig bleibe/ so wird der Gottlose ümb seiner Sünde willen sterben/aber sein Blut wil Ich von deiner Hand fodern. In der Ebreischen Grundsprache stehet das Wort בקש/welches etwa heist/mit Händen und Füssen nach etwz arbeiten/und suchen/wie dort der Jonathan mit seinem Waffenträger suchte hinüber zu gehen/zu der Philister Lager über die spitzigen Felsen/und kletterte mit Händen und Füssen hinauf/und sein Waffenträger ihm nach. Und deutet an/wie GOTT der HErr gantz genau/scharf und fleißig nach dem verlohrnen Blut wolle fragen/und grübeln/wer Schuld daran habe oder nicht. O/ein schwehres Ampt ist dieses/Seelenverantworten/ und zwar also/ daß man fremder Sünde halben wohl einiges Verdammnüß auf sich laden könne! Ohne Thränen des Hertzens kan solches schwerlich geredet oder betrachtet werden. *1. Sam. 14, v 4. & 13.*

Aus welchen wir auch allerley Lehren anzuführen hetten/ wollen aber ümb der Kürtze willen nur eine Lehre vom Predigampt/ einen Trost/ und eine Vermahnung zu den Zuhörern/ berühren.

Die Lehre ist diese/es habe S. Bernhard der fromme Mönch recht gesagt: Episcopi munus esse Angelicis humeris tremendum: Eines Bischofs Ampt sey so schwehr/ daß auch der Engel Schultern dafür erschottern. Welches Jeremias der theure Mann

Investiturpredigt.

Jer. 20,7. 14.15. GOttes wohl gewahr wurde/darüm sagt er: HErr/ du hast mich überredet/ und ich habe mich überreden lassen/ du bist mir zu stark gewesen/ und hast gewonnen/ aber ich bin darüber zu Spott worden täglich/ und Jederman verlacht mich/ im 20. Capitel/ in der Hebreischen Sprache stehet der Radix פתה so eigentlich heist/ einen überthören/ beschwatzen/ mit glatten geschmierten/ schönen/ und lieblichen Worten zum Hertzen reden/ und einen blauen Dunst vor die Augen machen/ daß er an die Gefahr hinan gehet/ als eine blinde Henne/ oder verlokkte Taube/ die nichts merken wil/ wie man im teutschen Sprichwort redet/ und also vom Ephraim gesaget wird Hos. am 7. Drüm wird dieses Wort gebrauchet von einem bösen Buben/ der mit Liebkosen oder schmeichelnden Worten einer jungen Dirnen das Hertze stielet/ und ihr so lange ümb das Maul gehet/ biß er sie betrogen/ und zu seinem bösen Willen gebracht hat/ Exod. am 22. Wenn iemand eine Jungfrau beredt und beschläft sie/ 2c. Ja/ von dem bösen Geiste selbst wirds gebraucht 1. Reg. 22. der durch seine Postboten/ die falschen Propheten/ den König Achab beredet mit schändlichen Lügen und glatten Worten/ er würde seine Feinde/ die Syrer/ in Gileath schlagen/ und gantz aufräumen/ nur daß Achab an die Gefahr gehe/ und also den Kopf entzwey lauffe.

Sehet/ Geliebte im HERRN/ so sehr beklaget sich allhier Jeremias/ und zanket gleichsam mit GOtt; Du hast mich überredet/ du hast mir geschmierte Wort gegeben/ und das Predigampt gar lieblich vorgemahlet/ daß ich bin hinaus gegangen/ und habe das Predigampt angenommen: und nicht gewust/ daß die

Leute

Leute so böse weren / und das Predigampt so viel und große Gefahr hette / wie es eben Herr Lutherus Seel. im Rande erkläret.

Und eben dergleichen Klagen haben die Väter zu ihrer Zeit geführet. S. Augustinus darf schreiben an den Valerium: Nihil esse apud Deum, seu in judicio divino miserius, aut tristius, aut damnabilius, item nihil esse in hac vitâ, & maximè hoc tempore difficilius, laboriosius, periculosius Episcopi, aut Presbyteri, aut Diaconi officio: Nichts sey für GOtt / oder seinem Göttlichen Gerichte elender / und trauriger / oder verdamlicher; Es sey dergleichen auch nichts in diesem Leben / bevoraus zu dieser Zeit / beschwehrlicher / mühsamer / und gefährlicher / als das Ampt eines Bischofs / Predigers / und Kirchendieners. S. Chrysostomus darf frey bekennen: Er halte / es werden nicht viel Lehrer und Priester seelig werden / und setzet die Glückseeligkeit eines / der in einem andern Stande lebet / für denen Geistlichen hierinnen: Denn so du Christlich lebest / und dein Haus wohl regirest / so kanst du seelig werden: Allein / wenn ich noch so Christlich lebte / und mein Haus mit allem Fleiß regirte / nehme aber deiner Seelen nicht wahr / und deine Sünde nicht straffte / müste ich / wie Lutherus Seeliger in der Vorrede der Kirchenpostill / des Sommertheils / redet / und zweifels ohn auf Chrysostomi Zeugnüß zielet / ob er gleich solches mit Nahmen nicht anführet / mit fremden Sünden zum Teufel fahren / wenn gleich ein Prediger seiner eigenen Sünden halben (so Ihm vergeben in Christo) ein Kind der Seeligkeit ist.

Sehet / so schwehr ist es ein Lehrer und Prediger

zu sein/ von welchen sich die Welt am allergeringsten wil straffen lassen/ ob gleich GOTT auf eines Lehrers Seele des andern Seeligkeit und Verdammnüß gebunden. Das möchte nun ein Latein sein für junge Studenten/ welche oft so frech und toll leben/ sich mit Gewalt in die Aempter eindringen/ auch die Herren Superintendenten/ welche hieraus vernehmen/ was für eine Last ihnen aufgebürdet wird/ da gewiß/ wo nicht JEsus Christus hilft/ und das liebe andächtige Gebet/ und tägliche Ubung in der Verleugnung seiner selbsten/ das beste thun/ wohl wenig werden seelig werden.

Allein/ hierbey ist der Trost/ den der heilige Geist setzet: Wo du aber den Gottlosen warnest/ und Er sich nicht bekehret/ von seinem gottlosen Wesen und Wege/ so wird er ümb seiner Sünde willen sterben/ aber du hast deine Seele errettet. Wenn man nun
Esa. 58,1. das seinige thut/ ruffet getrost und schonet nicht/ es
2. Tim. 4,2 sey zur Zeit oder Unzeit/ schreyet den Wolf an/ meldet die schleichende Füchse/ hält denen Gottlosen den Schaden und das ewige Verderben für/ und Sie sich
Amos 5,10. nicht wollen finden lassen/ sondern fahen an dem feind zu werden/ der sie im Thor straffet/ so ist man nicht allein des treuen Beystandes Christi JEsu gewiß/ wie er
Jer. 15,19. verheissen Jerem. am 15. Wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten/ so solst du mein Lehrer sein/ und ehe du soltest zu ihnen fallen/ so müssen sie ehe zu dir fallen. Denn ich habe dich wieder das Volk zur festen ehrnen Mauer gemacht/ ob sie wider dich streiten/ sollen sie dir doch nichts anhaben/ denn Ich bin bey dir/ daß Ich dir helfe/

helfe/und dich errette/ spricht der HERR: und daß dennoch Recht Recht bleibe/ und dem werden alle fromme Hertzen beyfallen: Sondern man schüttelt alsdenn den Staub von seinen Füssen/ und saget mit S. Paulo freudig: Ich zeuge Euch an diesem heutigen Tage/ dz ich rein bin von allem Blut: Denn ich habe euch nichts verhalten/ daß ich nicht verkündiget hette alle den Raht GOttes. S. Augustinus weiset eben dieses Mittel/ dadurch man der Sachen rahten kan/ und saget: Dic & liberasti animam tuam; Sags/ so hast du deine Seele errettet. Fähret darauf fort/ und bekennet von sich selbsten: Domine scis, quia dixi, scis quia non tacui, scis quo animo dixi, scis quia animo flevi, cum dicerem, & non audirer. Quum vidi gladium venientem, veluti speculator, ut Dominus admonet per Ezechielem, annunciavi impio, id est, correxi, non fugi, & ideò animam meam liberavi: HERR/ du weist es/ daß ichs ihnen gesaget habe/ du weist/ daß ich nicht geschwiegen habe/ du weist/ mit was Gemühte ichs gesagt habe/ du weist/ daß ich im Hertzen geweinet/ wenn ichs gesagt/ und nicht bin gehöret worden. Ich habe gestraffet/ und bin nicht geflohen/ darum habe ich meine Seele errettet.

Ps. 94, 15. Matth. 10. vers. 14. Act. 13, 51. Actor. 20. v. 26. 27. Augustin. de Verb. Dom. Sermon. 12.

Zuhörer/ und alle ingemein/ haben dieses zu einer Vermahnung anzunehmen/ daß sie andächtig beten für ihre Prediger/ und ihnen alles liebes und gutes erzeigen: Denn sehet/ Lehrer und Prediger müssen für euch wachen: Für eure Seelen dermaleins Rechenschaft geben/ zum Ebreern am 13. So ists ja billich/ daß wir für solche Leute/ welche eine solche Last unsertwegen tragen/ zu GOTT andächtig beten: Uber das/

so stellet Ihnen der Teufel für allen andern nach/reitzet die gottlose Welt/ daß/wenn etwa der ermüdete Noah
Genes. 7. im Trunk/oder sonsten einem ungefährlichen Wort es versiehet/ Sie mit Cham stattlich spotten/ und alles durchhecheln können: Kan der Bösewicht ihnen/den Lehrern und Predigern/selbst nicht beykommen/ so setzet er an die Weiber/ mit Hoffahrt und Ubermuht: Kan er das Weib nicht betrigen/ so hält er sich an die Kinder/Ja auch wohl nach dem Tode schleicht er dem Samen der Gerechten nach/ Ihn zu einer Sünde zu bringen/damit das heilige Predigampt/ das Wachen und Beten/Treue und Sorge/so sie der Kirchen GOttes geleistet/auch wenn sie schon ruhen/ an den Kindern noch möchte verachtet werden.

Und weil itzo ein neuer General-Superintendens soll investiret werden/nach dem der treue Gott nach seinem allein weisen/ iedoch unerforschlichen Raht/ meinen seeligen Herrn Schwiegervater/ und in Christo Vatern/ den theuren wehrten Mann D. Paulum Röberum/ von diesem Jammerthal hat abgefodert/ und wir an seiner Stelle hinwiederümb einen treuen Theologum sollen anweisen/ Ach! so betet ja: O HERR hilf! O HERR JEsu laß alles wohl gelingen!

III.

DIeses ist also das andere; Folget nun vors Dritte/ wie dieses sey Tuba saluberrima, eine hochheilsame Posaune GOttes.

Denn sehet/sehr heilsam ist Sie in Ansehung des Sünders Seeligkeit/Er soll/wenn Er sie höret/und

sich

sich warnen lesset / lebendig bleiben. Ach! das ist schon eine große Herrlichkeit / und eine unaussprechliche Wohlthat. Lehrer können die Sünder seelig machen. Da kan Petrus dem Cornelio Wort sagen / dadurch Er und sein gantzes Haus seelig wird / in der Apostel Geschicht am 10. und 11. Cap. Timotheus kan seelig machen sich selbst / und die Jhn hören / 1. Timoth. am 4. v. 1. Da hat Christus Wort des ewigen Lebens / Joh. am 6. und das Evangelium ist eine Kraft GOttes / die da seelig machet alle die daran gläuben / zum Römern am 1. cap.

Act. 10. & 11. v. 14.

Rom. 1, 6.

Lehrer und Prediger können Sünde vergeben. Wo aber Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und Seligkeit. Welchen ihr die Sünde vergebet auf Erden / denen sind sie auch im Himel vergeben. Wer kan ausreden / sagt Herr Lutherus Seel: Welch ein unaussprechlicher / mächtiger / und seliger Trost dz sey: Daß ein Mensch dem andern mit einem Wort kan den Himel aufschliessen / und die Helle zuschliessen / denn in diesem Gnadenreich / das Christus durch seine Auferstehung gestiftet hat / thun wir nichts anders / denn daß wir den Mund aufthun / und sagen: Jch vergebe dir deine Sünde / nicht von mir selbst / oder aus eigener Gewalt / sondern an statt und im Nahmen JEsu Christi. Und wer kan allen Nutzen des heiligen Predigampts erzehlen / da GOtt Gefallen durch thörichte Prediger seelig zu machen / die / so da gläuben / in der 1. Corinth. 1. die Heiligen zuzurichten zum Werk des Ampts / dadurch der Leib Christi erbauet wird / zum Ephesern am 4. zu erleuchten iederman / welches da sey die Gemeinschaft

Matth. 16. v. 19. c. 18, 18 Joh. 20, 23.
Luth. Kirchenpostill am Sonntag nach Ostern.

1. Cor. 1, 21.

Eph. 4, 12.

 des

des Geheimnüß/das von der Welt her in GOTT verborgen ist/zum Ephesern am 3. cap. aufzuthun die
Eph. 3,9. Augen/daß sich die Menschen bekehren von der Finsternüß zu dem Licht/und von der Gewalt des Satans zu GOTT/zu empfahen Vergebung der Sünden/wie droben aus dem 26. Capitel der Apostel
Act. 26,18. Geschicht ist angeführet. Herr Lutherus Seel. führet dieses herrlich an/wenn er in seinem stattlichen Buch/
Tom. 6. VVitteb. Lat. daß man die Kinder soll zur Schule halten/ *nicht allein* iederman vermahnet/in dem Er sagt: Laß deinen Sohn getrost studiren/und solt er auch dieweil
Tom. 5. Jen. nach Brodt gehen/so giebst du unserm HERRN GOTT ein feines Höltzlein/daß ER dir einen Herren ausschnitzen kan. Es wird doch dabey bleiben/daß dein und mein Sohn/das ist/gemeiner Leute Kinder werden die Welt müssen regiren/beydes im geistlichen und weltlichen Stand/wie
Tom. 5. Jen. f. 172. der Psalm zeuget: Sondern auch die Ursachen von dem hohen Nutz des Predigampts hernimt/warümb man die Kinder soll zur Schulen halten.

Denn 1. sagt er/was Lehrer und Prediger sein: Wo du dich hierin findest/daß du von GOTT darzu erwehlet bist/mit deinem Gut und Arbeit einen Sohn zu erziehen/der ein frommer Christlicher Pfarrherr/Prediger/oder Schulmeister wird/damit hast du GOTT selbst erzogen einen sonderlichen Diener/einen Engel GOttes/einen rechten Bischof für GOtt/einen Heiland vieler Leute/einen König und Fürsten in Christus Reich/und in GOttes Volk einen Lehrer/ein Licht der Welt. Und wer wil und kan alle Ehre und Tugend erzehlen/eines rechten Pfarrers/so er für GOtt hat?

Es

Es ist ja kein theurer Schatz noch ädler Ding auf Erden und in diesem Leben/ denn ein rechter treuer Pfarherr und Prediger.

Denn rechne du selbst/ wz für Nutzen das liebe Predigampt und die Seelensorge schaffet / dieselbigen schaffe gewißlich auch dein Sohn / der solch Ampt treulich führet/ als daß so viel Seelen täglich durch ihn gelehret/ bekehret/ getauft/ und zu Christo bracht/ und seelig gemacht werden/ und von Sünden/ Tod/ Helle und Teufel erlöset zur ewigen Gerechtigkeit / zum ewigen Leben und Himmel durch Ihn kommen/ daß wohl Daniel am 12. sagt: Daß die/ so andere lehren/ sollen leuchten wie der Himmel/ und die/ so viel zur Gerechtigkeit weisen/ sollen sein wie die Sternen in ewigkeit.

2. Setzet Er / was Er denn wirke: Denn weil Gottes Wort und Ampt/ wo es recht gehet/ muß ohn Unterlaß große Ding thun/ und eitel Wunderwerk treiben/ so muß dein Sohn auch ohn Unterlaß große und eitel Wunder thun für GOTT/ Als Toden auferwekken/ Teufel austreiben/ Blinden sehend / Tauben hörend / Aussätzigen rein/ Stummen redend/ Lahmen gehend machen / obs nicht leiblich geschicht/ so geschichts doch geistlich/ in der Seelen/ da es viel größer ist / wie Christus spricht Johannis am 14. Wer an mich gläubet/ Joh. 14.
der wird die Werk thun / die Ich thue / und noch größer Werk thun. Kan solches ein Gläubiger thun / gegen einzele Personen/ wie vielmehr wird solches thun ein öffentlicher Prediger/ gegen/ und

in einem gantzen Hauffen? Nicht daß ers thue/ als ein Mensch/sondern sein Ampt von GOtt dazu geordnet/das thuts/und das Wort GOttes/ das er lehret/denn er ist ja das Werkzeug daselbst zu.

3. Dieses geschehe auch leiblicher Weise/wegen der Auferstehung: Thut er nun solche grosze Werk und Wunder geistlich/so folget darausz/daß er Sie auch leiblich thut/oder ie ein Anfänger und Ursach dazu ist. Denn woher kömts/daß die Christen am Jüngsten Tage von den Todten auferstehen werden/dz alle Tauben/Blinden/Lamen/und was für Plagen am Leibe gewest sind/müssen ablassen/und ihr Leichnam nicht allein fein/hübsch/ gesund/sondern auch hell und schön leuchten werden als die Soñe/wie Christus spricht: Komts nicht daher/daß sie durchs Wort Gottes hie auf Erden sind bekehret/gläubig/getauft/und Christo eingeleibet? Wie S. Paulus sagt zum Römern am 8.
Rom. 8. Capitel: Daß GOtt wird unser sterbliche Leichnam auferwekken/ümb seines Geistes willen/der in uns wohnet. Wer hilft nun den Menschen zu solchem Glauben/und Anfang der leiblichen Auferstehung/ohn das Predigampt und Wort GOttes/das dein Sohn führet? Ist nun das nicht ein unmäßzlich/größzer/herrlicher Werk und Wunder/ denn so er leiblich oder zeitlich Toden aufwekkte wieder zu diesem Leben/oder Blinden/Tauben/ Stummen/Aussätzigen hülfe in der Welt/und im vergänglichen Wesen?

Wenn

Wenn du gewiß wereſt/ daß dein Sohn dieſer Werk eines an einem einigen Menſchen ſolte thun/ nehmlich/ daß er nur einen Blinden ſolte ſehend machen/ einen Todten auferwekken/ eine Seele dem Teufel nehmen/ einen Menſchen aus der Hellen erretten/ oder welches der eines were/ ſolteſt du nicht billich mit allen Freuden dein Gut daran wagen/ daß er zu ſolchem Ampt und Werk möchte erzogen werden? Und für groſzen Freuden ſpringen/ daß du mit deinem Gelde für Gott ſo ein groß Ding hetteſt geſtiftet?

Sehet/ ſo viel und großes liegt uns an dem heiligen Predigampt. Solte denn dieſes nicht eine hochheilſame Poſaune GOttes ſein? Solte denn am Studiren nicht viel gelegen ſein? Inmaſſen Lutherus Seeliger am angeführten Ort/ welches zwar eigentlich zu unſerm Zwekk nicht dienet/ iedoch/ weil auf dieſer theuren Werkſtatt GOTTes des heiligen Geiſtes/ da alle Künſte durch Göttliche Gnaden im vollen Schwang gehen/ ich anitzo predige/ da ich nun in funfzehen Jahren nicht geſtanden/ wil ich ſolches hinan hengen/ auch auf die Herren Juriſten gehet/ und ſaget: Gleich wie ein frommer Theologus und rechtſchaffener Prediger in Chriſtus Reich/ GOTTes Engel/ ein Heiland/ Prophet/ Prieſter/ Hausknecht/ und Lehrer heiſt; Alſo möchte man einen frommen Juriſten/ und einen treuen Gelehrten im weltlichen Reiche des Keiſers/ wohl Prophet/ Prieſter/ Engel/ und Heiland heiſſen. *fol. 177. b.*

Nun ſieheſt du/ was Nutz ein frommer Rechtsſtändiger oder Juriſt thun kan/ ja wer wil oder kan *fol. 178.*

alles

alles erzehlen? Denn was GOttes Werk und Ordnung ist/ das schaffet immerdar so viel und grose Frucht/ daß sie nicht zu erzehlen/ noch zu begreiffen sind. Erstlich/ erhält er und hilft fördern mit seinem Buch/ (durch göttliche Ordnung) das gantze weltliche Reich/ Keiser/ Fürsten/ Herren/ Städte/ Land und Leute/ denn solche alle müssen durch Weisheit und Recht erhalten werden; Wer wil aber dieß Werk allein gnug preisen? Daraus hast du denn Schutz und Schirm deines Leibes und Lebens/ wider Nachbarn/ Feinde/ Mörder/ darnach Schutz und Friede deines Weibes/ Töchter/ Sohns/ Haus/ Hofgesinde/ Geld/ Gut/ Akker/ und was du hast/ denn das ist alles im Recht verfasset/ bemauret und wohl gehegt/ wie groß das alles sey/ könnte man mit keinen Büchern nimmermehr ausschreiben/ denn wer wil aussprechen/ was der liebe Friede für ein unaussprechlich Gut ist? Wie viel er ein Jahr allein beyde giebt und erspahret?

Solche grosze Werke kan nun dein Sohn alle thun/ und solch eine nützliche Person werden/ wo du ihn dazu hältest/ und lernen läst/ und du desselbigen alles theilhaftig kanst werden/ und dein Geld also köstlich anlegen. Solte dirs nicht sanft thun/ und eine groſze Ehre sein? Wenn du siehest deinen Sohn/ einen Engel im Reich/ und einen Apostel des Keisers/ dazu einen Ekkstein und grundfest des zeitlichen Friedes auf Erden? Und solches alles gewiſz/ daſz es Gott selbst dafür hält/ und in der Warheit also ist?

Du

Du müssest ja ein grober/undankbarer Klotz/und billich von den Menschen unter die Thier zu jagen sein/ wenn du siehest/daß dein Sohn könnte ein Mann wer- den/der dem Keiser sein Reich/Schwerdt/und Krohne erhalten hülfe/dem Fürsten sein Land regiren/Städ- ten und Landen rahten und helfen; So manchem Mann seinen Leib/sein Weib/Kind/Gut und Ehre hel- fen schützen/und nicht woltest so viel daran wagen/daß er lernen/und hiezu kommen möchte.

Es ist eine schändliche Verachtung GOttes/daß wir solche herrliche Göttliche Werk unsern Kindern nicht gönnen/und stekken sie allein in des Bauchs und Geitzes Dienst/lassen sie nichts lernen/denn Nahrung suchen/gleich wie die Säu mit der Nasen immer im Koht wühlen/und nicht ziehen zu solchem würdigen Stand und Wesen. Wir werden gewißlich unsinnig sein müssen/oder haben unsere Kinder nicht recht lieb. *fol. 178. b.*

Er führet mit ein die Medicin und freyen Künste: Hie solt ich auch erzehlen/wie viel Gelehrten man ha- ben muß in der Artzney und andern freyen Künsten/ von welchen beyden Stükken wohl ein groß Buch zu- schreiben/und ein halb Jahr davon zu predigen were. Wo wolten Prediger/und Juristen/und Artzte her- kommen/wo nicht die Grammatica und andere Rede- künste fürhanden weren? Aus diesem Brunn müssen sie alle herfliessen. Aber es wil mir itzt zu lang und zu viel werden. Das sage ich kürtzlich; Einen fleißigen frommen Schulmeister oder Magister/oder wer er ist/der Knaben treulich zeucht und lehret/dem kan man nimmermehr genug lohnen/und mit keinem Gelde be-

zahlen/wie auch der Heide Aristoteles saget. Noch ists bey uns so schändlich veracht/als sey es gar nichts/und wollen dennoch Christen sein.

Und ich/wenn ich vom Predigampt und andern Sachen ablassen könnte oder müste/so wolte Ich kein Ampt lieber haben/den Schulmeister oder Knabenlehrer sein: Denn ich weiß/daß dieß Werk nechst dem Predigampt das allernützlichste/größest und beste ist/und weiß dazu noch nicht/welches unter beyden dz beste ist/deñ es ist schwer alte Hunde bendig/und alte Schälke fromm zu machen/daran doch das Predigampt arbeitet/und viel ümbsonst arbeiten muß; Aber die jungen Bäumlein kan man besser biegen/und ziehen/ob gleich auch etliche drüber zubrechen. Lieber laß es der höchsten Tugend eine sein auf Erden: Fremden Leuten ihre Kinder treulich ziehen/welches gar wenig/und schier niemand thut an seinen eigenen.

Daß aber die Aertzte Herren sind/das siehet man für Augen wohl/und daß man ihrer auch nicht entbehren kan/lehret die Erfahrung wol. Dz es aber der Welt ein nützlicher/tröstlicher und heilsamer Stand/dazu ein angenehmer Gottesdienst sey/von Gott geschaffen und gestiftet/giebt nicht allein das Werk an ihm selber/sondern zeuget auch die Schrift/Sirach 38. da schier ein gantz Capitel von den Aertzten/daher rühmet und spricht: Du solst den Artzt ehren/denn man kan sein nicht entrahten/und Gott hat ihn gestifft/denn alle Artzney ist von GOTT. Die Kunst des Artztes bringet Ihn zu Ehren/und er wird für den großen Herren wehrt gehalten.

Allein wir kehren wieder ein/und sehen/daß Lehrer und Prediger in einem heilsamen Stande leben/

den

den JEsus durch sein Blut erworben: Darum ob gleich die Welt dawider murret/ob gleich es ihnen blutsauer wird/und der Apostel nicht ohne Ursach setzet: Er halte/GOtt habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellet/als dem Tode übergeben/denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt/und den Engeln/und den Menschen/1. Corinth. 4. *1. Cor. 4, 9.*
So heist es doch: Merces vestra copiosa erit in cœlo; Euer Lohn wird grosz sein im Himmel/wie der *Luc. 6, 23.*
hochlöbliche Keiser Maximilianus II. Herrn D. Jacobum Andreæ/als dieser über die Verfolgung/so Er der Formulæ Concordiæ halber ausstehen muste/klagte/ihn auf die Achsel schlagend/tröstete: Ey! Euer Lohn wird grosz sein/nicht auf Erden/sondern im Himmel. Da werden denn die Lehrer leuchten/wie des Himmels Glantz/und die/so viel zur Gerechtigkeit weisen/wie die Sternen immer und ewiglich/Dan. 12. v. 3. *Dan. 12, 3.*

Wir wollen bey verlauffener Zeit mit diesem Trost schliessen/und wird euer Liebe für die hohe Landes-Obrigkeit andächtig beten/welche euch einen neuen Superintendenten lesset fürstellen. Ach! wenn diese Seeligkeit Schlesien und andere Länder hetten/daß man ihnen recht gläubige Lehrer thete fürsetzen/Ach! wie würden Sie auf den Knien liegen/GOtt danken/und für das lange Leben der hohen Obrigkeit bitten: Wir haben durch Göttliche Gnade diesen himmlischen Segen/daß unsere hohe Landes-Obrigkeit (Ach! der HERR JEsus segne Sie weiter mit beständiger Gesundheit/und allem Chur-und Fürstlichen Wohlergehen!) nicht allein für sich recht gläubet/sondern es auch

Ihre Freude sein lesset / die Kirchen mit treuen / reinen Evangelischen Theologen zu besetzen / und solche Freude / auch den Eifer zu der Ehre JEsu CHristi zu bezeugen / haben nicht allein Seine Churfürstl. Durchl. gerne gewilliget / sondern deroselben Hochgeehrter Herr Sohn / Seine Chur-Printzliche Durchl. unser gnädigster Herr / haben selbsten diesem actui beywohnen / und andern Exempel geben wollen / wie man das Wort JEsu Christi ehren / und in Lehren hoch halten solle / und daß SJE es nicht allein recht gut mit der Evangelischen erkannten himmlischen Warheit meine / sondern daß es auch Ihre Christfürstliche Freude sey / zu sehen / wie das reine / der ungeänderten Augspurgischen Confeßion zugethane Predigampt recht und wohl bestellet werde.

Ach! last uns zu Christo JEsu ruffen / daß er solche hohe Wohlthaten Seiner Chur-Printzlichen Durchleuchtigkeit / deroselben hertzgeliebter Gemahlin / Jungen Herren und Fräulein tausendfältig mit allem Wohlergehen an Seel und Leib zeitlich und ewig ersetzen: Auch eine löbliche Universität mit allen denen / die darinnen lehren und hören / einen Ehrenvesten Raht / und die gantze Bürgerschaft allhier / wie auch den neuen Herrn General-Superintendenten mit Friede / Ruhe / und aller erwünschter Wohlfahrt segnen / und unser gnädiger GOTT ie und allezeit sein und bleiben wolle / damit wir hie recht gläuben / Christlich leben / und dermaleins eingehen mögen in das ewige Leben /

Amen.

Nach

Investiturpredigt.

Nach dem nun das Gebet verrichtet/das: Komm heiliger Geist/gesungen worden/und der Ober-Hofprediger D. Weller auf das Altar getreten/hat er sich ümbgewandt/ da Herr D. Calovius für demselben gestanden/und die Gemeine angeredet:

GEliebte in CHristo JEsu/ recht und wohl schreibet der theure Rüstzeug Gottes S. Paulus in der 1. an Timotheum am 3. vers. 1. Das ist ie gewißlich war/es ist ein theuer und wehrtes Wort/ welches mit gläubigem Hertzen/gleich wie dieses πιστὸν das gewisse war/daß JEsus in die Welt kommen ist die Sünder seelig zu machen/aufzunehmen ist/daß/so iemand ein Bischofsampt begehre/der begehre/habe Verlangen und Begierde nach einem köstlichen Werk: Freylichen ist ein Bischofs- ein Superintendenten- und Predigerampt ein καλὸν ἔργον ein herrliches/köstliches Werk/welches seinem Wehrt und innerlicher geistlicher Schönheit nach alle zu sich ruffen und lokken soll/ dieweil (1.) die hochgelobte Dreyfaltigkeit dieses Ampt eingesetzet/der HERR/der Jehovah/der wahre lebendige GOTT/so da ist Vater/Sohn/und heiliger Geist/giebt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten/im 68. Psalm. Er ist der HERR der Erndte/der da Arbeiter ἐκβάλλει sendet/wider Menschen Willen und Gedanken wunderlich ausstößt/daß einer da/der andere dorthin gesetzet wird/die Heerde und Gemeine JEsu Christi auf den grünen Auen Göttliches Wortes zu weiden: Er ist der Hausvater/ so ausgehet Arbeiter in seinen Weinberg zu mieten/ Matth. am 10. Capitel. Köstlich ist ja (2) dieses Ampt/

1. Tim. 3, 1.

1. Tim. 1, 15.

Καλὸν ἀπὸ τοῦ καλεῖν.

Psal. 68, 12.

dieweil es GOTT der HERR selbsten annoch treibet / und Lehrer und Prediger nur Ihre Zunge und Hände zu lehren und Sacramenta auszutheilen darzu leihen / dahero Sie werden genennet Bottschaften an GOTTes Stadt / durch welche GOtt vermahnet in der 2. Cor. 5. GOttes Gehülfen / 1. Corinth. 3. vers. 9. Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnüsz / 1. Corinth. 4. vers. 1. Sie sinds nicht / die da reden / sondern ihres Vaters Geist ist es / der durch sie redet / Matth. 10. v. 20. Christus ist es / der in ihnen redet / 2. Corinth. 13. v. 3. Das Predigampt heist daher das Ampt des Geistes / so da lebendig machet / 2. Cor. 3. v. 6. Köstlich ist es (3.) dieweil es Christus Jesus durch sein theuer bitter Leiden und Sterben hat erworben / Eph. 4. v. 11. 12. Köstlich ist es (4) dieweil es die Leute bekehret von der Finsternüsz zu dem Licht / von der Gewalt des Satans zu GOtt / zu empfahen Vergebung der Sünde / und das Erbe / in der Apostel Geschicht am 26. v. 18. Dieweil es seelig macht / 1. Timoth. 4. v. 16. Giebt Erkänntnüsz des Heils seinem Volk / die da ist Vergebung ihrer Sünden / Luc. 1. v. 22. Thut die Zuhörer gebähren zu Kindern GOttes / dasz Christus eine Gestalt in uns gewinne / Galat. 4. v. 19. Hat die Gnade zu verkündigen den unerforschlichen Reichthum Christi / Ephes. 3. vers. 8. 9.

Nun were wohl zu wünschen / daß / weil solche himlische Schätze durch Lehrer und Prediger / als durch die Werkzeuge GOttes uns zugebracht werden / daß auch die jenigen / welcher pflantzen und begiessen

GOTT

GOTT für andern treulich gesegnet/ welche als un- *1.Cor.3.*
sträfliche Arbeiter GOttes mit ungesparter Mühe/
nach dem von GOTT verliehenen Talent und Pfund
das ihrige gethan/ immerdar leben möchten: Allein
was in gemein von Menschen stehet: GOTT lasse
Sie sterben und spreche: Kommet wieder Men-
schenkinder/ Psalm 90. v. 4. Dasselbige wird auch an
Lehrern und Predigern/ Bischoffen und Superinten-
denten erfüllet. Eure Christliche Liebe erinnert sich/
was für einen theuren Lehrer und wehrten GOTTes-
Mann an den weiland Wohl-Ehrwürdigen/ Groß-
achtbarn und Hochgelahrten Herrn Paulus Rö-
bern/ der H. Schrift hochberühmten Doctorn/
dieser wohllöblichen Universität in die 25. Jahr
wohlverdienten Professorn/ der Wittenbergischen
Dioeces/ wie auch General-Superintendenten des
Churkreises/ meinen hochgeehrten seeligen Herrn
Schwiegervater/ und in Christo Vatern/ Sie ge-
habt: O was herliche Gaben und Tugenden sind num-
mehr fast für dreyen Jahren/ als Er in dieser Kirche
beerdiget/ und was herrliche Verdienste gegen die stu-
dirende Jugend/ ja gantze wehrte Christenheit sind in
das Grab gesenket worden! Dahero sie auch dazumal
mit großen Trauren diesen so wehrten Rüstzeug Got-
tes an sein Ruhestättlein anhero begleitet und geleget.
Allein der fromme und grundgütige GOTT/ der seine
Gemeine nicht sein lest wie Schafe ohne Hirten/ *Num. 27. v. 17.*
hat euer andächtiges Gebet/ so ihr öffentlich in der Ge-
meine Gottes und in Geheim zu Haus verrichtet/ gnä-
diglich erhöret/ und einer löblichen Universität/ und ei-
nem Ehrenvesten Raht/ so beederseits Patroni sind/ ge-

zeiget den für mir stehenden Wohl-Ehrwürdigen/ Groszachtbarn und Hochgelahrten Herrn Abrahamum Calovium/ der H. Schrift weitberühmten/ und ümb die Kirche Jesu Christi wohlverdienten Doctorem / bey der Löbl. Universität allhie treufleiszigen Profess. Publ. und des Chur-Sächs. Consistorii Assessorem / in welches Wahl Sie einmütig auf sonderliche Schikkung GOttes gestimmet / und nachdem Sie solches dem Durchleuchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn JOHANN GEORGEN/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ des H. Römischen Reichs Ertz-Marschalchen und Churfürsten / Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen / auch Ober- und Nieder Lausitz/ Burggrafen zu Magdeburg / Grafen zu der Mark und Ravensberg/ Herrn zum Ravenstein / Meinem gnädigsten Herrn unterthänigst fürgetragen / und gehorsamst gebeten/ es wolte Seine Churfürstliche Durchleuchtigkeit gnädigst geruhen / wohlerwehnten Doctorem Calovium zum Pastorn dieser Kirchen zu confirmiren/ auch belieben/ Jhme zugleich die Jnspection dieser Dioeces / und die General-Superintendur über die Herren Superintendenten und Pröbste des Churkreises aufzutragen/ und aber Seine Churfl. Durchl. unserm gnädigsten Herrn gnug bekannt / wie herrlich und stattlich der grundgütige GOTT mit fürtreflichen Gaben Herrn D. Calovium ausgerüstet/ wie rühmlich er seiner Profeßion bißhero fürgestanden / Sie auch dessen nochmals an dem Ober-Consistorio bey dieser Vacantz unterthänigst zur Gnüge berichtet worden; Als haben

Sie

Sie hierein gnädigst bewilliget/mich zu solchem Ampt/ Herrn D. Calovium dem Gebrauch nach zu investiren/gesendet/auch die schriftlich mit deroselben Churfl. Hand unterschriebene und besiegelte Confirmation ausgeantwortet/welche anitzo/damit iedermänniglich Seiner Churfl. Durchl. gnädigster Wille und Meinung kund sey/soll abgelesen werden.

Hier überreichte der Ober-Hofprediger dem Protonotario des Consistorii zu Wittenberg die gnädiegste Confirmation/der Sie von Wort zu Wort ablaß/wie folget:

VOn Gottes Gnaden Wir JOHANN GEORG/Hertzog zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/des H. Römischen Reichs Ertz-Marschalch und Churfürst/Landgraf in Thüringen/Marggraf zu Meissen/auch Ober-und Nieder Lausitz/Burggraf zu Magdeburg/Graf zu der Mark und Ravensberg/Herr zu Ravenstein. Thun kund iedermänniglichen/nach dem die Würdigen und Hochgelahrten/unsere liebe Andächtige und

Ge-

Getreue/ Rector, Magistri und Doctores unserer Universität zu Wittenberg/ auch der Raht daselbsten mit unserm gnädigsten vorwissen und Einwilligung an Ihres verstorbenen Pfarherrs/ Herrn D. Paul Röbers seeliger statt/ den Würdigen und Hochgelahrten/ unsern lieben Andächtigen und Getreuen/ Herrn Abrahamum Calovium, der heiligen Schrift Doctorn und Professorn zu Wittenberg/ zum Pfarrer fürgeschlagen/ beruffen/ und uns unterthänigst Ihn dazu gnädigst zu confirmiren und bestättigen zu lassen/ ersucht nnd gebeten haben. Daß Wir solchem Ihrem unterthänigsten Suchen gnädigst statt gegeben/ und gedachten D. Abrahamum Calovium zu ihren Seelsorger und Pfarrer confirmiret/ wie auch ferner zu einem Superin-

perintendenten Ihrer und andern ein-
verleibten Pfarrern/und General-In-
spectorn über die Superintendenten im
Churkreiß / gnädigst bestellet haben /
Thun auch das hiermit/ und in Kraft
dieses Brieffes / der Gestalt und also/
daß Er nicht allein in solchem seinem
Pfarr- und Superintendentenampt
das allein seeligmachende Wort GOt-
tes / wie dasselbe in den Prophetischen
und Apostolischen Schriften gegrün-
det / und in der Augspurgischen/Anno
1530. Keiser Carl dem Fünften über-
gebenen/ungeänderten Confeßion/und
deren Apologia wiederholet / auch in
den Schriften Lutheri / so wohl dem
Christlichen Concordienbuch verfasset/
erkläret/und wieder allerley Corrupte-
len verwahret ist/der Gemeine daselbst
treulich fürtrage / die Hochwürdigen

Sacramenten nach der Einsetzung CHristi reiche und austheile / darzu mit Christlichem friedfertigem Leben und Wandel seiner befohlenen Gemeine fürgehe / ohne unser Vorwissen und Einwilligung / wieder das Herkommen / Neuerung in Kirchen / Disciplin / Ordnung / oder sonsten nicht einführe / oder einführen lasse / Sondern auch neben dem Consistorio fleißige Aufsicht und Inspection habe / daß in denen im Churkreise ihm anbefohlene Superintendentzen keine irrige oder ärgerliche Lehr eingeführet / noch getrieben / und über das die Leute aller Orten neben der Seelsorge zu Christlichem Leben und wandel gereitzet und gebracht werden. Gebieten und befehlen auch hierauf der Universität / dem Raht / und gantzer gemeinen Bürgerschafft zu

Wit-

Wittenberg / wie auch allen in die General-Inspection des Churkreises gehörigen Superintendenten / Pfarrern / Diaconen / Kirchen- und Schuldienern / daß sie sämptlichen berührten D. Abrahamum Calovium für Ihren respectivè Pfarrer / Inspectorn und General-Superintendenten in Ehren halten / und Ihm so lange er in diesem anbefohlenen Ampt sein wird / seine gebührliche Besoldung und Einkommen zu rechter Zeit unweigerlich entrichten sollen. Daran geschicht unsere gnädigste und gefällige meinung. Zu uhrkund haben wir diese Confirmation mit unserm aufgedrukkten Chur-Secret bekräftiget / und eigenen Händen unterschrieben. Geschehen und geben zu Dreßden / am 15. Julii Anno 1652. L. S.

Joh. George Churfürst.

Hierauf fuhr D. Weller fort:

Aus diesem nun haben Seiner Churfl. Durchl. meines gnädigsten Herrn / Wille und Meinung Euer Christliche Liebe vernommen: Deswegen Wohl-Ehrwürdiger / Großachtbarer und Hochgelahrter / Herr Abrahame Calovi, der H. Schrift Doctor und Professor bey dieser löblichen Universität / auch des Chur Sächsischen Consistorii allhier Assessor / ihr stehet allhier für dem Angesichte GOttes / in Gegenwart Seiner Hoch-Fürstlichen Durchl. Unsers gnädigsten Herrns des Churprintzens / auch dieser Christlichen Gemeine / und habt vernommen / was Seine Churfürstliche Durchleuchtigkeit zu Sachsen / unser gnädigster Herr / für ein hohes schweres und theures Ampt euch aufgetragen / darum werdet Ihr 1. bedenken / daß hiemit Euch die Verantwortung aller dieser Gemeine Seelen anbefohlen wird / und demnach wie bißhero / also noch ferner / mit Straf und Vermahnung zur Zeit und Unzeit / anhalten / die Betrübten trösten / das Wort der Warheit recht theilen / die Göttliche Lehre / wie sie in der heiligen Göttlichen Schrift / in den dreyen allgemeinen Symbolis / in der ungeänderten Augspurgischen Confeßion / derselben Apologia / Schmalkaldischen Artikeln / kleinen und großen Catechismo Lutheri / und in dem Christlichen Concordienbuche wiederholet ist / für euch selbst recht treiben / auch darauf sehen / daß denselben gleichförmig / alle eurer Aufsicht untergebene Superintendenten / Pröbste / Pfarrer / und Schullehrer / in der gantzen Dioeces lehren / auch ein Christliches / eingezogenes / GOTT wohlgefälliges Leben führen mögen /

gen/damit sie niemand/viel weniger Ihr selbsten ein ärgernüß stellen möchten.

2. Werdet Ihr auf die Kirchendisciplin gute Achtung geben/die Halsstarrigen und wiederspenstigen gebührlich straffen/und/wo es nöhtig/in die Consistoria verweisen/eigner maßen zu disponiren/oder Eheentscheidung fürzunehmen/euch nicht anmassen/sondern an gebührliche Stellen/wie Ihr dann hiemit an das löbliche Consistorium allhie/gleich andern Superintendenten/gewiesen seyd/es gelangen/und euch auch befohlen sein lassen alle Predigstüle/Altare/Tauffsteine/Beichtstüle/wie auch die Gotteskästen/Kirchengüter/Hospitalien/Lazareth und dergleichen/diesen allen fürzusein/und fürzustehen/wie es die Churfürstliche Kirchenordnung und Synodalische Decret begehren und erfordern/damit allenthalben das jenige geschehe/was da erbar/was gerecht ist/und wol lautet/und dienet zur Erbauung der Christlichen Kirchen.

Allermassen 3. der Allerhöchste wil/daß iederman der Obrigkeit/die Gewalt über ihn hat/soll unterthan sein/Röm. 13. also werdet ihr auch/Herr D. Calovi/gedenken/mit was theurem Eide Ihr Churfl. Durchl. zu Sachsen/meinem gnädigsten Herren/verbunden seyd/und demnach demselben gehorsam und treu verbleiben/dessen und derselben gantzen Churfürstl. Hauses Besten im Reden/Thun und Lassen/auch mit täglicher/andächtiger Fürbitte bey Gott hertzlich suchen/so wohl auch Ihrer Churfürstlichen Durchleuchtigkeit hochlöblichem Ober-Consistorio in Dreßden gebührlichen Respect und Gehorsam leisten.

4. Einer Löblichen Universität / und einem Ehrenvesten Raht dieser Stadt werdet ihr als euren Collatoribus, Patronis und vielfältigen Gutthätern / die ihre Liebe / gute affection / in dem sie euch zu ihren Pastorn und Pfarrern gewehlet / auch unterthänigst euch die Special dieser Dioeces / wie auch General-Inspection des Churkreises aufzutragen / bey Churfl. Durchl. verbeten / gnugsam bezeuget / auch gehörigen Respect und Ehrerbietung zu erweisen / und euch sonsten gegen männiglich freundlich / friedlich / sittsam / erbar / lehrhaftig / trostreich / Christlich und Gottseelig zu verhalten wissen.

5. Die euch anvertraute Herren Superintendenten und Pröbste / wie auch Pfarrer / Diaconos / Kirchen- und Schulbediente werdet Ihr in ihren Anbringen gedultig hören / mit Fleiß unterrichten / euren Raht ertheilen / und wo nöhtig / die Sache an die Consistoria verweisen. Daß ihr nun dieser Erinnerung / die gantze Zeit über / eures tragenden General-Superintendentenampts treulich durch Beystand GOttes des heiligen Geistes / wollet nachleben / so werdet ihr solches allhie vor dem Angesicht der hochgelobten Dreyfaltigkeit / in Gegenwart Seiner Chur-Printzlichen Durchleuchtigkeit / unsers gnädigsten Herrns / wie auch dieser Christlichen Gemeine / mit einem ausdrücklichen Ja verheissen und versprechen.

Nach geschehener Verheissung kniete der Herr Superintendens nieder: Herr D. Weller legte die Hand auf sein Haupt: Und sprach:

Weil Herr D. Calovi / Ihr nunmehr die Verheissung ab-

abgelegt / als nehme ich hiermit die Seelen dieser Gemeine / wie auch die Special und General Aufsicht der Kirchen und Schulen dieses Churkreises / und binde solche auf Eure Seele / daß ihr / wie ihr am Jüngsten Gerichte für dem allgemeinen Richterstul JEsu CHristi gedenket zu verantworten / diese große Gemeine wollet weiden / lehren und hören / und thue hiemit auf gnädigsten Befehl Seiner Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen / meines gnädigsten Herrns / in Beysein Seiner Hochfürstl. Durchl. unsers gnädigsten Herrns / des Churprintzens / euch im Nahmen Gottes des Vaters / Gottes des Sohnes / und Gottes des H. Geistes zu einem Pfarrer dieser Gemeine / wie auch Superintendenten der Wittenbergischen Dioeces / und General-Inspectoren und Aufsehern der Superintendenten und Pröbste des gantzen Churkreises öffentlich ernennen und dazu investiren. Und damit solch hochverantwortliches Werk wohl gelinge / als wolle Euer Christliche Andacht mit mir den neuen Herrn Superintendenten der hochgelobten Dreyfaltigkeit im Gebet zu aller Gnade / Segen und Gedeyen / wie auch beständigen Gesundheit fürtragen.

Hierauf seind die Gebete und Sprüche göttliches Worts / aus und nach der Kirchenordnung abgelesen worden / darauf der Herr Superintendens vom Knien aufgestanden / Herr D. Weller nach verrichteten und vorgelesenen Gebeten wieder fortgeredet:

Weil ihr nun die Last dieses Ampts aufgenommen in GOttes Nahmen / so wende ich mich nun auch auf die

andere

andere Seiten zu der Löblichen Universität / Ehrenvesten Raht und sämptlichen Zuhörern / wie auch Herrn Superintendenten und Pröbsten des Churkreises / so wohl auch Pharrern / Diaconis / Schulmeistern und Küstern / in Städten und Dörffern / dieser Wittenbergischen Dioees. Ihr habt vernommen / was Mühe und Sorge und was hohe Verantwortunge euer neuer Herr Superintendens ihme aufladen lassen: Deswegen so werdet ihr denselben gebührlich / nicht allein zu schuldigsten Gohorsam unsers gnädigsten Herrn / sondern bevoraus Göttlichen Willen zu erfüllen / ehren / und Ihm gehorchen / Fürchte den HErrn von gantzem Hertzen / und halte seine Priester in allen Ehren / sagt Sirach am 7. zumal aber sind doppelter Ehren wehrt / die wohl fürstehen / 1.Tim. am 5. Eltern ist man schuldig zu ehren / und ihnen zu gehorchen: Lehrer und Prediger nennet die H. Schrift Väter / Sie sinds auch / die durch GOttes Wort uns wiedergebähren / Galat. 4.

Drüm / so ist es ja billich / daß man sie ehre / und ihnen folge. Weltliche Potentaten lassen traun ihre Legaten nicht schimpfiren oder verachten: Nun sind treue Lehrer Botschaften und Legaten unsers GOTTes / daher ER wil / man soll seine Gesalbten nicht antasten / und seinen Propheten kein Leid thun / im 105. Psalm. Ach! kein Priestersfeind ist ungestrafft blieben / Saul / Jerobeam / Pharao und andere sind es gewahr worden. Denn GOtt hält über seiner Ordnung und seinen Dienern. Wer sie ängstet / der ängstet Ihn auch / Esa. am 64. Es bestehet aber dieses Ehren und Gehorchen 1. darinnen / daß man ihre

ihre Strafpredigten zu Erbauung seiner Seeligkeit annehme/ und gedenke/ dieses sey der ädle Balsam/damit uns GOTT stärke und reinige zu dem ewigen Leben/ und daß man Sie gerne höre. Denn wer euch höret/sagt Christus selbst Luc. am 10. der höret mich. S. Paulus vermahnet: Habt sie desto lieber umb ihres Werks willen/ und seyd friedsam mit ihnen/ 1. Thessal. am 5. Da das Randglößlein fein sagt: Beleidiget sie nicht/ urtheilet und murret nicht wieder sie/ meistert und überklügelt sie nicht.

Es bestehet solche Ehre 2. in gebührender Darreichung der gemachten Besoldung/ Accidentien/ so wohl auch/ daß sonsten ein ieder Christ sich freygebig gegen seine Seelsorger erzeige. Denn der HErr hat befohlen/ daß/ die das Evangelium verkündigen/ sich auch davon sollen nähren/ und wer unterrichtet wird/ der theile mit allerley gutes dem/ der ihn unterrichtet. Und hat sich noch keiner an seinem Seelsorger arm gegeben. *1. Cor. 9.* *Gal. 6.*

Es bestehet solche Ehre 3. in fleissiger Fürbitte zu Gott/ daß derselbe mit seinem guten heiligen Geist die Lehrer regiere/ damit sie ihr hochwürdiges Ampt recht führen mögen/ wie schon angeführet.

Es bestehet solche Ehre 4. hierinnen/ daß/ weil die Herrn Superintendenten und Pröbste des Churkreises/ wie auch die H. Pfarherren/ und Schulmeister in den Städten und Dörfern dieser Dioeces anitzo für sich sehen stehen den Mann/ den ihnen GOtt erwehlet/ und fürgesetzet hat/ daß Sie anwesend und auch abwesend Ihn vor ihren General-Inspectoren und Superintendenten erkennen/ ehren und annehmen/

und so viel ihr Kirchen- und Schulampt/ auch Unterrichtung in ihrem Dienste anlanget/ sich an demselben halten/ bey ihm Rahts sich erholen/ sich der Gebühr nach weisen lassen/ so er was an ihnen zu tadeln und zu corrigiren/ dasselbe mit Geduld und Besserung aufnehmen/ und ihm schuldigen Gehorsam leisten.

Wie nun hieran unsers gnädigsten Churfürstens und Landesvatters ernster Wille/ Befehl und Meinung geschicht/ auch Gottes Wort wird nachgelebet/ so da wil/ daß man denen Præpositis oder denen/ die fürgesetzet sein/ gehorchen soll/ Ebr. 13. v. 17. also haben Sie dessen desto mehr Ursach/ weil Ihnen nicht etwa ein Kind und unerfahrner/ sondern ein theurer wehrter Theologus, der das seine an der Christlichen Kirchen mit unsterblichen Ruhm treulich gethan/ fürgesetzet wird. Es sind allbereit 17. Jahr/ da unser Herr General-Superintendens zu Rostokk in Doctorem Theologiæ ist mit Ehre und Ruhm gekrönet worden/ da er zuvor nicht allein unterschiedliche labores Philosophicos wie auch das Stereoma verborum Testamenti Christi, contra D. Bergium auf begehren der Theologischen Facultät zu Königsberg und Rostokk an Tag gegeben/ sondern auch in Theologia publicè præsidirt, und die Disputationes über die Augspurgische Confeßion drukken lassen/ dahero er auch selbiges Jahr annoch/ nach dem er seine gute Theologische Wissenschaft auch contra Photinianos in den dissertationibus Rostochiensibus/ die Er nach angenommenem gradu daselbsten publicè proponiret, nochmehr zu erkennen gegeben/ gen Königsberg ist beruffen/ und daselbsten Adsessor Facultatis Theologicæ con-

constituiret worden / da er denn das seinige so treulich und redlich gethan / daß / als er nach zweien Jahren eine Vocation gen Rostokk / zur Theologischen Facultät und Predigerampt zu S. Jacob bekommen / Seine Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg / GEORG WJLHELM / hochlöblichen Andenkens / ihn nicht lassen wollen / sondern nechst der Professione Theologica gnädigst Versicherung fernerer Beförderung und Gnade gethan / Jhn auch hernach / weil eine Erbare Landschaft des Hertzogthums Preussen Jhn zu einen General-Visitatorn des gantzen Samblandischen Kreises unterthänigst denominirt / dazu gnädigst vociret.

Es hat aber der grosse Gott / der da Arbeiter in seinen Weinberg sendet / ihn anderweit gen Dantzig als Rectorem und Professorem Theologiæ in dem Gymnasio daselbsten / und Pfarrern zu der heiligen Dreyfaltigkeit Anno 1643. beruffen. Welchen Dienst wie treulich er verwaltet / bezeuget nicht allein das herrliche Testimonium, so er von einem Edlen Rath des Orts / und auch von dem Reverendo Ministerio absonderlich erhalten / sondern viel herrliche Schriften / so er an den Tag gegeben / daß dahero Er anno 1645. auf das von Königl. Majest. in Polen angestellete Colloquium charitativum gen Thorn gesendet / auch zu Zeiten die partes vice Moderatoris Theologorum August. Confess. verwaltet / daß nicht allein ein Raht zu Rostokk Jhn zu einem Professore Theologiæ, und Pastore an S. Herrn D. Quistorpii Stelle erwehlet / dahin man Jhn aber è vicinia / weil wegen einschleichender Neuerung man seiner benötiget / dazumal nicht lassen wol-

len / sondern auch Seine Churfl. Durchl. zu Sachsen / mein gnädigster Herr / nach dem Er das gute Lob / grossen unverdrossenen Fleiß / und gute Gaben des H. Geistes / unsers Herrn Doctoris verstanden / deroselben getreuen löblichen Universität befohlen / Hn. D. Calovium zu einem Professore anhero zu beruffen / welches geschehen 1650. Was nun für Treue und Fleiß bey der dazumal fast zerfallener Theologischer Facultät ist angewant / haben nicht allein höchstgedachte Cfl. Durchl. in allen gnaden erkennet / sondern das Werk lobet durch göttliche gnade den Meister selbsten / und weiß die studirende Jugend davon zu rühmen. Dahero die Hn. Superintendenten und Pröbste / wie auch die Herren Pastores, Diaconi und Schulbedienten Ihnen wegen eines solchen Inspectoris gratulirn / und anitzo / wenn Churfl. Durchl. zu Sachsen / hochansehnlicher Herr Abgesandter / eine löbliche Universität / und ein Ehrenvester Raht dem neuen Herrn General-Superintendenten werden gratulirt haben / Sie nebenst gebührlicher Glükkwünschung / Ihme reverentiam und obedientiam angeloben werden.

Ich wil nun hiemit im Nahmen der hochgelobten Dreyfaltigkeit schliessen / dieselbige laß alles wohl gelingen / gebe Gnad und Segen immer und ewiglich. Sie belohne mit langem Leben / beständiger guter Gesundheit / und allen Churfl. Wohlergehen die Treu und den Fleiß / welche der Gesalbte GOttes / unser gnädigster Churfürst und Landesvater in Erhaltung des H. Ministerii, gantz Fürstlich anwendet. Es vergesse die hochgebenedeyte Dreyfaltigkeit ja nicht die große Ehre / so Seine Churprintzliche Durchl. unser gnädigster Herr dem Evangelischen Predigampt angethan /

than/in dem Sie mit Hindansetzung aller anderer hohen Geschäfte/bloß aus Liebe zu Ihren Seeligmacher und Erlöser Christo JEsu/und Ihre innerliche Hochfürstliche Hertzensfreude und Treue/ so Sie zu der reinen Lehr der ungeänderten Augspurgischen Confeßion trägt/zu bezeugen/sich anhero verfüget/und dieser Festivität beywohnen wollen. Ach! der HERR JEsus kröhne Sie/und das gantze Churfürstliche Haus/ und alle hohe nahen Anverwandten mit Gnade und barmhertzigkeit/und lasse Sie ewig für Ihm sitzen im himmlischen Segen und Ehre: Der getreue GOTT erhalte auch eine Löbl. Universität/ einen Ehrenvesten Raht/ eine gantze Gemeine / und alle allhier Studirende/ damit bey allen schwebe die Ehre GOttes/ und die Huld JEsu Christi/Amen.

Hierauf ist der Ober-Hofprediger vom Altar herab getreten / Herr D. Calovius aber hinauf / und sich zu der Gemeine gewandt/ da denn die gratulationes und Anlobung geschehen / und unter deß das: HERR GOtt dich loben wir/ und andere Lieder gesungen und musicirt / endlich mit dem Segen alles beschlossen worden/ da denn Seine Hochfürstl. Durchl. der Churprintz/ von Ihrem Chor herunter getreten / D. Calovio gratulirt / und denselben zur Seiten selbst gnädigst auf das Rahthaus geführet haben.

Psalm 118.

O HErr hilf! O HErr laß wohl gelingen!

J. N. J.

Fürstliche Gedanken

Aus Es.32.v.8.

Fürsten werden Fürstliche Gedanken haben / und drüber halten.

Das ist:

Fürstliche Worte/und Reden/so Ihre Chur-Printzliche Durchleuchtigkeit/Unser Gnädigster Herr /

Herr Joh. George/

Hertzog zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen/ auch Ober-und Nieder-Lausitz/Graf zu der Mark und Ravensberg/ Herr zum Ravenstein / rc.

Offentlich über der Fürstlichen Tafel/an Ihrer Durchl. Ober-Hofprediger/ Hn. D. Jacobum Wellern /nach glükklicher Verrichtung der Investitur des Herrn General-Superintendenten D. Abrahami Calovii, nicht ohne sonderbare Bewegung lassen abgehen / und von denen Anwesenden mit gros-

grosser Begierde und Freude / auch Vergiessung vieler Freudenthränen angehöret worden:

HErr D. Weller / Ihr habt heut auf des Herrn Superintendenten Seele / die Seelen der Zuhörer gebunden; Höret nun: Ich binde auch die Seele meines Jungen Printzleins auf eure Seele / dz / weil der H. Vater nunmehr ein hohes Alter durch göttliche Gnade erlebet: und ich auch nicht wissen kan / wenn mich Gott abfordern wird: daß Ihr nach meinem Todt den Jungen Herrn in keiner andern Lehre wolt erziehen lassen / als darinnen Ich bin gebohren / itzo lebe / und durch Göttlichen Beistand und Hülfe / biß an mein seeliges Ende beständig verharren / und drauf leben und sterben wil / nemlich in der wahren Lutherischen Religion der ungeänderten Augspurgischen Confeßion.

Investiturpredigt.

WEr wil sich unterstehn / den Würden nach zu melden/
Was GOttes Gnad' und Geist für tapfre Glaubenshelden
Hab' ie und ie geschenkt dem ädlen Rautenkrantz'
Der schön für andern prangt mit hohem Fürstenglantz?
Gar weit ließ sich erzehln/was schon vor vielen Jahren
Für eifer sich geregt bey den Chur-Christ Vorfahren/
Die für das reine Wort/Land/Leben/Leib und Gut
Zu ieder Zeit gewagt/Ihr theures Fürstenblut.
Dieß hochbegraute Haupt/ so wir mit unsern Augen/
Mit Hertzensfreud und Lust noch täglich können schauen/
Churfürst JOHANN GEORG bezeugt es und sein Heer/
Das ER vor Leipzig bracht/zu retten Gottes Ehr.
Ja/was für GOttes Geist / die reine Lehr zu lieben/
Bey Euch / O Churprintz sey/ man sah' als JHR getrieben
Auf Wittenberg zueilt / durch Christi Kraft und Stärk
Allda zu wohnen bey gar einem heilgen Werk.
Es endet sich das Werk / Ihr nehmt an Eure Seite
Dem Superintendent zu geben das Geleite /
Der höchste GOtt hat acht/und zehlet alle Schritt/
Das gantze Wittenberg erfreut ein ieder Tritt.
Viel tausend Thränen sich zugleich mit hier ergiessen /
Ein ieder Unterthan läst Zähren häuffig fliessen /
Weiß nicht/wie er gnug soll danksagen für die gnad/
Die Gott durch diesen Held der Stadt bezeuget hat.

Der

Der Churprintzliche Geist noch mehr und mehr sich
reget /
Daß mit Verwunderung man hört / wie sehr beweget
Gar zeitlich bey der Speis' als löblich wohl bedacht
Er unter andern auch dieß Fürstenwort fürbracht:
Ihr / Weller / habt nun heut so vieler tausend Seelen
Auf Calovs Seel gelegt / daß Sie befreyt von quelen
Soll er nun Wächter sein / erzeigen seine Treu /
Damit von ihrem Blut er loß und ledig sey.
Ich schweb' in GOttes Hand / weiß nicht / wie lang
Ich lebe /
Daß mein HERR VATER noch im hohen Al-
ter schwebe /
Geb GOttes Gnad' und Huld! Doch sind wir zu
der Stund /
Begriffen und gesetzt in den gemeinen Bund.
Ihr wißt / aus lauter Güt' / ist uns von Gott bescheret /
Der Junge HERR / und PRINTZ / der Sachsen-
Stamm vermehret /
Sein Fürstlich theure Seel' hat Christi JEsu
Blut /
Errettet und erlöst aus aller Noht und Glut.
Ich itzt / Herr WELLER / Sie auf eure Seele binde /
Zu treuer Sorg' und Acht dieselb' ICH euch ümb-
winde /
Ihr wollt ja sehen zu / so ICH der Welt entrükkt /
Daß Sie ja werde nicht mit falscher Lehr bestrikkt.
Schaut / daß durch GOTTes Gnad / der Printz werd'
unterwiesen /
In der Confeßion / die lauter wird geprieſen /
In Augspurg ist erklärt für Keiser / König frey
Chur-Fürsten / Reich- und Stand / daß sie gantz
richtig sey.

Dieß ist die Gotteslehr / darinn' Ich bin erkohren /
Dieß ist die wahre Lehr / darinn' Ich bin gebohren /
Und leb' als GOttes Kind / zu sterben bin bereit
In dieser reinen Lehr / durch GOttes Güt' allzeit.
GOTT geb' / O großer Fürst / daß solches Geists Gedanken /
Bey dero hohen Stamm ja niemals mögen wanken /
Gott wend' ab von dem Land' all irrig-falsche Lehr /
Dem Pabst / Calvini Sect' / und neuen Schwermern wehr.
Solch' Obrigkeit / O GOtt / laß uns ja immer haben /
Der Unterthanen Hertz erfreu mit solchen Gaben /
Verleih' Ihr Glükk und Heil / auf daß ja nim̃ermehr
An Seelenacht es fehl' / umb deines Nahmens Ehr.
Laß in des Himmels Saal Chur-Sachsen-Stamm uns schauen /
Wie groß und klein gepaart für Gottes heilgen Augen /
Mit Krohnen höchstgeziert / als unser' Obrigkeit
Den Lohn geniessen mag der grauen Ewigkeit.

M. Jacobus Reichmann / der Philosophischen Facultät zu Wittenberg Adjunctus, S. S. C.

VIRO

VIRO
Cumprimis Reverendo, Amplissimo & Excellentissimo,

DN. ABRAHAMO CALOVIO, SS. Theologiæ D. celeberrimo, ejusdemque in inclytâ Academiâ Wittenbergensi Professori eminentissimo, Ecclesiæ ibidem Pastori fidelissimo, & Consistorii Assessori gravissimo, de solenni, præsente Serenissimo DN. PRO-ELECTORE Saxoniæ &c. ad Circuli Electoralis Superintendentiam Generalem factâ inauguratione, plurimùm gratulatur, & prospera quæque deprecatur.

HActenus è Cathedrâ docuisti voce juventam
Et Scriptis, studio, *Vir Reverende*, pio.
Expendensque piè sacri mysteria verbi,
Stravisti zelo dogmata falsa gravi.
Addit nunc aliam Tibi provida cura Jehovæ
Spartam, acquisitus quâ Tibi crescit honor.
Inclytus Elector moderandis præficit Ipse
Te sacris, ut stent illa nitore suo.
Cœtus Pastorum tali jam præside gaudet,
Gaudet, Supremi plebs studiosa Dei.
Me quoque tangit honos, commissaque cura, CALOVI,
Afficiens mentem lætificansque meam.
Gratulor hancce Tibi Spartam è penetralibus imis
Pectoris, ardentes concipioque preces.
Ut tibi longa Deus concedere tempora vitæ
Corporis & vires ingeniique velit.
Quò verbi possis divini divite fructu,
Spargere commissas semen & inter oves.
Ut fidei capiant augmenta salubria, vitæ
Te Duce proficiant in pietate novæ.
Utque Ministerio salventur millia Verbi
Multa tuo, fiant participesque Poli.

Hisce vale felix grandævi Neſtoris annos,
Conſtanter flore, perpetuoque vige.
Collegisq; tuis multam memorato ſalutem,
Quos omnes etiam gratia dia beet.

Optimi affectûs declarandi, honorisque debiti deferendi causâ, libens apposuit

Juſtus Fevvrbornius, SS. Theol. D. ejusdemque in Haſſo-Giſſenſi Academiâ Prof. primarius, Academiæque & Facultatis Theologicæ Senior, & Eccleſiarum Scholarumque in Superiori Haſsiâ partis Darmſtatto-Marpurgenſis Superintendens.

Reverendo plurimùm, & Excellentiſſimo
VIRO
DN. D. ABRAHAMO CALOVIO,
P.P. &c. Superintendentis munus ſolenniter capeſſenti, Dn. Collegæ & Fautori, &c. honoratiſſimo.

GAudemus meritò, lætatur Leucoris alma,
Namque *Sacerdotem* ſuſcipit ipſa novum.
Hinc caput extollit rediviva *Eccleſia*, ſurgit
Gloria Muſarum, creſcit & urbis honos.
Siſtitur en Sanctis præſul, CALOVIUS, aris,
Fauſto ſuccedunt omine quæque ſuo:
Dum *Superintendens* ſolenni voce vocatur,
Applaudit *Princeps ſummus*, & ordo ſacer,
Applaudit populus, pariter gratantur & omnes,
Omnia læta vovent, gaudia mille vovent.
Lætor & ipſe, tibique precor, *venerande Sacerdos*,
Numina fauſta, dies *lætior* usque fluat.

Gratul. approperab.

Johannes Scharfius, D. P. P. Senior & Præpoſitus.

gratulatoria.

CARMEN

Viro Reverendo maximè, Amplissimo atque Excellentissimo

DN. ABRAHAMO CALOVIO,

SS. Theol. Doctori & Prof. Publ. Ecclesiæ VVitteb. Pastori, Consistorii Assessori, Circulique Electoralis Superintendenti Generali,

SUO

DN. PATRONO ET PROMOTORI ÆVITERNUM VENERANDO;

In ipso Solenni Investituræ actu, qui erat d. 14. Februarii Anno 1654.

VVITTEBERGÆ

ABRAHAMUS CALOVIUS SACRÆ THEOLOGIÆ DOCTOR ATQUE SUPERINTENDENS:

Per Anagramma:

CHRISTI, QUÒ PARENS TENDEBAT, GAUDET AMORE;
ORA, HUIC à COELO SALUS VENIAS!

Patria dulce solum; Sed longè dulcior esset
Magne Patrone *Tibi*, Christus & Ejus amor:
Jussa sequebaris, Patriæ Totius amœna
Rellinquens ibas sicut Abramus *ibi.* *Gen. 11, 1.*
Tendebasq; viæ nil curans obvia longæ
Huc VVittembergam; Te videt omnis ovans.
Concomitans illum lacrymis si patria quæris:
Quid Tuus hic Calov tentet agatque? Scias:
CHRISTI QUÒ PARENS TENDEBAT, GAUDET AMORE,
Ut sua scripta docent, Vita, Fidesq; probant.
Hinc Illum reamet: Succedit honore Robero
Qui Jesu & Populo Doctor Amicus erat:
Sistitur altari voto Electoris; *Amandus*
Noster Wellerus *res agit atq; preces.*
ORA, *Intendenti-Supero Pia Turba Virorum:*
Huic *Nostro* A COELO *multa* SALUS VENIAS!

Efficias animæ DEUS *inpenetrabile robur,*
Viribus & major fiat, ut officiô:
Firma valetudo & melior quoq; corporis adsit,
Huic *Jesu* A COELO *tota* SALUS VENIAS!
Ecclesiæ lætus benè sic intendet in Orbe,
Donec, sed sero! tendat in astra Poli.

Debitæ Observantiæ ergô
ocyus concinnatum
&
Gratâ manu, menteq; votivâ oblatum
à
M. Nicolao Günthero, Ecclesiæ quæ Christo colligitur in oppido Pretzsch Pastore.

I. N. J.

VVITTEBERGA COELUM,
Illustrissimis Radiis,
Serenissimo Vultu,
&
Gratiosissimâ Præsentiâ,
PRINCIPIS ac DOMINI,
DN. JOHANNIS GEORGII,
Ducis Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ ac montium Pro-Electoris, Landgravii Thuringiæ, Marchionis Misniæ, & Utriusque Lusatiæ, Comitis in Marcâ & Ravensberg, Domini in Ravenstein, &c.
denuò exornatum
Cum IPSIUS SERENITAS
interesset solennissimo INVESTITURÆ actui

gratulatoria.

Quo
Serenissimi atque Potentissimi
PRINCIPIS ac ELECTORIS, Domini nostri
Clementissimi, jussu atq; mandato
DN. D. ABRAHAMUS CALOVIUS,
P. P. Consistorii Adsessor, renunciaretur publicè, Ecclesiisq;
VVitteberg. ac totius Diœceseos Electoralis, in parochiali
templo PASTOR atque SUPERINTENDENS
GENERALIS sisteretur pariter ac commendaretur,
VVITTEBERGÆ, ad D. XIV. FEBR. A. C. M. DC. LIV.
adumbratum atque humillimâ mente
oblatum à
M. JACOBO Reichmann / Fac. Phil.
Adjuncto, S. W. C.

Wittenberg / wer dich anblikket /
Wie du prangest hoch herein /
Mit so hellem Glantz geschmükket /
Und so klaren Sternen Schein /
Die mit ihren güldnen Strahlen
Fast die gantze Welt bemahlen.
Preiset / rühmet die Gesichter
Hoch und seelig / so in dir
Können schauen solche Lichter /
Und geniessen ihrer Zier:
Sieh! der Himmel selbsten weichet /
Und dir / Wittenberg nicht gleichet.
Hier der Sternen Menge funkelt /
Die erleuchten den Verstand /

Wo

Wo sonst alles scheint verdunkelt/
Wird erhellet manches Land;
Diese helle Lichter zeigen/
Wie der Himmel zu ersteigen.
Ist nun neulich ie entfernet
Des beredten Röbers Schein.
Dessen Leib in dir nicht sternet/
Gleich solt er verblasset sein:
Seine Lehr' und helle Tugend/
Hat noch für sich deine Jugend.
Itzt dein Churprintz dich ümbziehret/
Als die Sonn' am Himmelslauff/
Durch den großen Weller führet
Einen neuen Stern herauf:
Calov' und sein' hohe Gaben
Du/ O Wittenberg/ solst haben.
Dich des Himmels Ziehr bedekket
Großer Fürst/ mit allem Glantz/
Hoch dein Fürstengeist sich strekket/
Unter diesem Rautenkrantz/
Alles wünscht dir Heil und Leben
Glükklich über uns zu schweben.
JEsus stärke/ segne/ ziehre/
Mache fest das Sachsenhaus/
Nechst dem Herren Vater führe
Tausend Jahr dich ein und aus/

gratulatoria.

So viel Sternen oben schweben/
So viel Jahre zu erleben.

EX CHRISTI SALVATORIS INAUGURATIONE ET TOTIUS SACROSANCTÆ TRINITATIS APPARITIONE,

IN SOLENNISSIMA PANEGYRI

SERENISSIMI ATQUE CELSISSIMI DOMINI,

DN. JOHANNIS GEORGII,

Electoratus Saxoniæ Principis Hæreditarii, &c.

Totius Academiæ, aliarumque vicinarum Ecclesiarum Inspectorum & Pastorum, nec non Totius Amplissimi Senatus Civitatis VVittebergensis, ut & populosissimo Auditorum conventu,

FESTUM INAUGURALE,

IN HONOREM

VIRI MAXIME REVERENDI, AMPLISSIMI ATQUE EXCELLENTISSIMI,

DN. ABRAHAM CALOVII, SS. Theol. Doctoris Famigeratissimi, Professoris Publici Celeberrimi, Consistorii Ecclesiastici Assessoris Gravissimi, Pastoris Ecclesiæ VVittebergensis & totius Circuli Electoralis Superintendentis Meritissimi,

Die 14. Febr. Ann. 1654.

Celebrant

COMMENSALES.

F*Austa Tibi veniunt vestigia, MAGNE CALOVI,*
Dum Christi observas tempora more tuo.

Carmina

Noster ab externis *Galilææ* finibus olim
Ad *Præcurſoris* flumina venit *Amor*.
Ut ſacra Baptismi ceremonia publica teſtis
Afforet accepti muneris, atque Deus,
Nam *Pater* è cœlis magno clamore tonabat:
Charus, quem genui, *Filius* iſte meus,
Hunc audite Patres, juvenes, & quotquot adeſtis,
Solus is eſt animæ portio ſumma meæ.
Mox aderat *Sanctus* nitidæ ſub veſte columbæ
Spiritus, excelsâ lapſus ab arce poli.
Et requieſcebat ſpecie (mirabile dictu!)
Viſibili in *Chriſti* vertice ſponte ſua,
Fundebatq; ſacræ virtutis pondera ſumma
Absque modo & numero, munera cuncta ferens.
Natus & ipſe Deus, Deitatis ut unio ſtaret
Intima, tunc carni propria plena dabat.
Tanta miniſterio miracula facta leguntur
Johannis, præco qui Ducis atque gregis.
Hinc auguſta ſatis fuit hæc *Sacratio Chriſti*,
Promtus ut officio poſſet adeſſe ſuo.
Cujus in horribili tentamina prima peregit
Deſerto, & ſtygium vicis ubique lupum.
Hæc coluit *Chriſti Sacrati* Sponſa per annos
Hactenus, & nuper reddidit iſta ſuis.
Fauſta igitur veniunt Chriſti veſtigia NOSTRO,
Dum Chriſti obſervat tempora more ſuo.
Venit ab externis Patriæ CALOVIUS oris,
Ut devaſtatam conderet ipſe *Sion*.
Et Phariſæorum concluderet ora potenter
Auſpiciis Domini ritè labore ſuo,
Hæc eſt iſta *Dies*: hoc eſt ter nobile *Feſtum*.
Quod voluit triplex nobilitate *ſtatus*.
Hocce PATER PATRIÆ probat, & multiplice facto
Inſtruit HIC PURÆ RELLIGIONIS APEX.
SPES PATRIÆ præſenter adeſt, & lumine divo
Colluſtrat *Feſtum* MAXIMA SPES PATRIÆ:

Summotis propriis curis Res tractat IOVÆ,
A DOMINO PATRIÆ SPES BENEDICTA SIET!
Fidus *Johannes* pietatis *Doctor in aula*
Venit, *Pastores* concomitantur eum.
Turba *Professorum, Doctorum* ac omne *Lycéum*
Amplificat *Festum*, dum numerosa venit.
Turba *Senatorum* cum *Civibus* undique replet
Ordine multiplici templa sacrata Deo,
Vota ferunt omnes, repetunt sua sæpius omnes
Vota animo, nutu, gestibus, ore, manu.
Nos CONVICTORES voti pietate secundi
Nullis hic erimus, quos prius ista decet.
Non damus externa hæc labiorum signa, sed ista,
Quæ damus, affectus symbola certa sient.
Fausta Tibi veniant hodie vestigia Christi,
Dum Christi observas tempora more tuo!
Ad sit in hoc actu Virtus divina JEHOVÆ,
ET PATRIS & NATI, FLAMINIS atque SACRI!
Cœlitus adspiciat *vestigia tanta Sequentem*
Gratia, quæ Christo contigit ore DEI!
Consecret officium Sacrosanctum Dia potestas,
Dona huic officio consecret *Alma Trias!*
Vox Patris è cœlo *Tibi* sit, *Venerabilis Hospes,*
Virtus, ut fructum fertilis ore feras!
Spiritus apparens multiplicet omnia dona,
Quæ licet in Te sint maxima, multa satis!
Et *Tibi* sit præsens modò *CONSECRATIO CHRISTI,*
Hujus ut invenias multiplicare Gregem!
Fausta Tibi veniant semper vestigia Christi,
Dum Christi observas munera more Tuo!
Vive DEO SUMMO, *Polycarpus* fructibus esto!
Vive PATRI, NATO, SPIRITUIQVE SACRO!
Vive PATRI PATRIÆ *Pantænus*, sit *Tibi* curæ
Gloria SAXONICÆ Relligione DOMUS!
Vive Piis cunctis, & suscipe bella JEHOVÆ,
Fortis *Alexander* pelle pericla Gregis!

Vive juventuti, sis *Augustinus* in orbe
SAXONICO, & cathedra floreat ipsa *Tibi!*
Vive Gregi proprio, sis ore *Chrysostomus* urbi,
Ambrosiusque feras Nectar & Ambrosiam!
Vive DEO cunctisque Bonis! *Tibi* sat vixisti!
At SUPERINTENDENS vive vigeque TUIS!

Freudenwunsch/

Welcher
Dem Hoch-Ehrwürdigen/Großachtbaren und Hochgelahrten

Hn. Abraham Caloven/

Der H. Schrift Weitberühmten Doctoren/auch deroselben vornehmen Professoren/ und des Geistlichen Consistorii Assessoren in Wittenberg/

Als
Derselbe in Höchst-ansehnlicher Chur-Printzlicher Durchleuchtigkeit Gegenwart zur General Superintendur des Sächsischen Churkreises den 14. Febr. des itzt lauffenden 1654. Jahrs investiret worden/
Aus höchster Schuldigkeit Ihrem Hochgeehrten Herrn Patron und Præceptoren in einer geringen Music gebracht ward
von
Denen daselbst studirenden Preussen.

Hat

1.

HAt unsrer Seiten Zwingen
Der Stimmen Blödigkeit
Jemals was können bringen/
Das bey vergangner Zeit
Ist worden angesehn/
So last es itzt geschehn.

2.

Greifft an ihr Musensöhne/
Greifft an das Seitenwerk/
Und macht ein Freudgethöne
In unserm Wittenberg/
Der Himmel wil in Ruh
Euch selber hören zu.

3.

Wir müssen uns erweisen
Für Doctor Calov Thür/
Mit Singen helfen preisen
Der Hochgelahrten Zier
Herrn Calov/ der bekannt
Am klugen Elbenstrand.

4.

Den Preussen seinen nennte/
Den Königsberg geliebt/
Den Dantzig vormals kennte/
Dem Wittenberg itzt giebt
Der höchsten Ehren Ruhm
Zu seinem Eigenthum.

5.

Herrn Calovs Lob wird bleiben
Der gantzen Welt bekannt/
Sein Nahme wird bekleiben
Durch der Gelehrten Hand/
Sein Ruhm wird weiter gehn
Als wo die Sterne stehn.

6.

GOTT laß in solchen Ehren
Ihn leben lange Zeit/
So kan Er ferner lehren
Was GOttes Wort gebeut/
Biß zu des Lebens Zoll.
Herr Calov lebe wohl!

I. N. J.

VOTUM

Pro VITA atq; FELICITATE perpetuâ

VIRI

Magnifici, Nobilissimi, perquàm Reverendi, Amplissimi, Excellentissimi,

DN. D. JACOBI VVELLERI,

Theologi de Ecclesiâ CHRISTI optimè meriti,

Serenissimo atque Potentissimo ELECTORI Saxoniæ à Concionibus aulicis primariis, Confessionibus sacris, & consiliis Ecclesiasticis, Hæreditarii in Karschdorf/ꝛc. Patroni sui æternùm venerandi.

Eidem oblatum

Cùm VVITTEBERGENSI ECCLESIÆ Pastorem atque Superintendentem Generalem sisteret atque commendaret

DN. D. ABRAHAMUM CALOVIUM, PP.

d. XIV. Febr. A. C. M.DC.LIV.

à

M. JACOBO Reichmann/ Fac. Phil. Adj. S. W. C.

NOn ego, sed VVITEBERGA unà, VVELLERE, refundit
Vota, tibi grates solvimus ore pio.
Vive diu, VVELLERE, TUBA optima, vive, perenna,
Vivificus præco dogmata porrò sona.

Gra-

Gratia Te CHRISTI multos corroboret annos,
Detq́ue ELECTORI ſecula mille Tuo.
Qualiter in digitis pretioſa refulget Iaſpis,
Sic quoq; VVELLERUS PRINCIPI Iaſpis erit.
Semper in ambroſio tales ſtent ore lepores,
Hancce diu felix audiat Aula TUBAM.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weller, Jacob,

Posaune Gottes d.i. des heil. Predigtamptes hohe Ehre, schwere Last und heilsamer Nutz Investitur-Predigt über Hesek. 3

Jena 1657

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Th Pr 1020
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11230023-5